

# Szene Szene

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten 31. 5., bei Abn. in der Geleit. 31. 4.20, Ausl. 31. 8.90 (Mt. 4.20), Wochenab. 31. 1.25, Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. Sonnab. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beischlagnahme der Zeitung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beläge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86  
Fernsprecher: Geschäftsstelle 777-106-86  
Schriftleitung Nr. 148-12  
Empfangskunden des Hauptgeschäftes von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gesparte Millimeterzeile 15 Gr., die 3gsp. Namenszeile (mm) 60 Gr. Eingecktes pro Zeichen 120 Gr. Für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postkonto: Two Wyd. „Libertas“, Lodz, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Tonfilm-Theater  
**,CASINO“**

Heute Premiere! — Rasendes Tempo, ungewöhnliche Verkettung der Umstände  
**„Der Dämon der Großstadt“** Wynne Gibson, Edmund Lowe, der kleine Didie Moore — Beiprogramm: Aktualitäten. Morgenvorführungen: 12 u. 2 Uhr.

Weltwirtschaftskonferenz

## Schwache Lebenszeichen

Die Arbeit der unruhigen Unterausschüsse. — Gegenfahre und Widerstände

London, 7. Juli.

Auf der Weltwirtschaftskonferenz stand die Frage zur Erörterung, welche Ausschüsse ihre Arbeiten fortsetzen können und sollen:

### a) Finanzielle und Währungsfragen.

1. Der Unterausschuss I, der sofortige Finanzmaßnahmen zu erörtern hat, hielt eine öffentliche Sitzung ab, bei der es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Engländern, Franzosen und Amerikanern kam.

Die Engländer brachten einen Antrag ein, daß alle Programmmpunkte: Kreditpolitik, Preishebung, Begrenzung der Währungsschwankungen, Währungskontrolle, internationale Verschuldung und Wiederaufnahme des Verleihs von Geld erörtert werden sollten.

Dem gegenüber beantragte der Rumäne Madgearu, daß nur die internationale Verschuldung weiter beprochen werden solle, während die Erörterung über die anderen 5 Punkte vertagt werden müsse. Nach einer langen heftigen Aussprache, in der sich Frankreich hinter den rumänischen Antrag stellte, wurde der englische Antrag mit 25 gegen 15 Stimmen angenommen.

2. Der Unterausschuss II, der sich mit dauernden internationalen Finanzmaßnahmen zu befassen hat, vertrat sich auf unbestimmte Zeit.

### b) Wirtschaftliche Fragen.

Die Mitglieder der verschiedenen wirtschaftlichen Ausschüsse und Unterausschüsse hielten eine gemeinsame Sitzung ab.

1. Hinsichtlich der Tätigkeit des Unterausschusses I über wirtschaftliche Politik erklärte sein Vorsitzender, Handelsminister Runciman, daß die allgemeine Aussprache zu Ende geführt sei. Angesichts der Lage versprach er sich jedoch keinen Nutzen davon, durch einen Redaktionsausschuß eine Erklärung ausarbeiten zu lassen.

2. Bezuglich des Unterausschusses II über die Regelung der Erzeugung, brachte die englische Abordnung den Antrag ein, daß dieser seine Arbeit fortsetzen solle, wogen sich kein Widerspruch erhob. Die Aussichten, daß der Unterausschuss II seine Arbeit fortsetzen wird, sind günstig.

3. Im Unterausschuss IIIa für Schifffahrtszuschüsse stießen besonders der englische und der italienische Standpunkt aufeinander, da die Italiener diese Frage ebenfalls von der Stabilisierung abhängig machen und sie daher nicht weiter behandeln wollen.

4. Im Unterausschuss IIIb betreffend tierärztliche Fragen, Ursprungsbezeichnungen usw. einigte man sich dahin, daß diese Angelegenheiten unabhängig von den Finanzfragen besprochen werden könnten.

### Bonnet greift England an

London, 7. Juli.

Die Sensation des Tages war der scharfe Angriff des französischen Finanzministers Bonnet gegen den englischen Antrag im finanziellen Unterausschuss. Der Minister sprach keine Überraschung darüber aus, daß eine Erörterung wieder aufgenommen werde, die von dem Büro bereits als erledigt betrachtet worden war. Er sehe sich deshalb genötigt, nochmals vor der Öffentlichkeit den französischen Standpunkt

darzulegen. Frankreich halte an der Notwendigkeit eines Währungswaßstillsstandes fest, dem England früher auch zugestimmt habe, während jetzt der englische Schatzkanzler keine Meinung geändert zu haben scheine. In Frankreich und in anderen Ländern habe man die sauren Früchte der Inflation gekostet und wolle dieses Risiko nicht wieder laufen.

Am Nachmittag wurde der rumänische Vorschlag, daß sich der Ausschuss auf die Behandlung der internationalen Verschuldung beschränken solle, von einer großen Anzahl europäischer Länder unterstützt, darunter Polen, Südtirol, Schweiz, Österreich, Tschechoslowakei und Spanien. Der deutsche Vertreter, Ministerialdirektor Berger, erklärte, daß Deutschland seine eigenen Erfahrungen mit der Währungsstabilität gemacht habe und

daher der rasche Stabilisierung der Währung große Bedeutung beimesse.

Deutschland sei jedenfalls der Ansicht, daß viele der dem Ausschuss vorliegenden Währungs- und Finanzprobleme

nicht erfolgreich behandelt werden könnte, so lange nicht die Frage der Währungsstabilisierung gelöst sei. Der amerikanische Senator Couzens sagte in seiner Erwiderung auf die scharfe Erklärung des französischen Finanzministers, daß die amerikanische Stellungnahme mit großer Deutlichkeit in der Tagesordnung der Weltwirtschaftskonferenz festgelegt sei, in der auch auf die 20 Millionen Arbeitslosen in der Welt hingewiesen wurde. Präsident Roosevelt versucht mit voller Zustimmung des amerikanischen Volkes eine Preishebung herbeizuführen und lasse sich von dieser Politik durch nichts abringen. Es stimmt

gegen den englischen Vorschlag

Deutschland, Frankreich, Belgien, Bulgarien, China, Litauen, Holland, Polen, Schweiz, die Tschechoslowakei, die Türkei, Südafrika, Österreich. Russland enthielt sich der Stimme. Unter den Ländern, die für die englische Entscheidung stimmten, befanden sich Argentinien, Kanada, und die anderen Dominien, Amerika, Portugal, Japan sowie die meisten südamerikanischen und mittelamerikanischen Republiken, ferner Dänemark, Estland und Perfin.

## Weltwirtschaftskonferenz

## noch bis Mitte August?

London, 7. Juli.

Der französische Finanzminister Bonnet erklärte am Donnerstag abend, daß die französischen Vertreter an keiner Sitzung der Währungsausschüsse (mit Ausnahme des Silberausschusses) teilnehmen würden, während der italienische Finanzminister Longo noch die Teilnahme an dem Ausschuss für internationale Verschuldung für möglich erklärte.

Die Finanzsachverständigen der Franzosen reisen am Montag von London ab. Auch im Ausschuss für Kreditpolitik wollen die Franzosen nicht mehr mitmachen. Bezeichnend für die Aussichten der Konferenz ist die Auseinandersetzung Bonnets, eine Befreiung der Zollpolitik und der Kontingente komme so lange nicht in Frage, wie eine Stabilisierung nicht erreicht sei. Ähnliche Vorbehalte werden wahrscheinlich auch die anderen Goldwährungsänder machen. Die Franzosen werden aber z. B. an den Beratungen des Ausschusses für Produktionsregelung teilnehmen, dessen erfolgreiches Arbeiten für sie von starkem Interesse ist. Die Aussichten der Konferenz werden noch dadurch vermindert, daß außer den eigentlichen Goldwährungsändern Italiens, Belgien, Holland, Frankreich, Polen und die Schweiz auch die Kleine Entente sowie Spanien und Russland einen ähnlichen Kurs verfolgen werden. Trotzdem erwarten man in englischen politischen Kreisen, daß die Weltwirtschaftskonferenz ihre Verhandlungen noch bis etwa Anfang August fortsetzen werde.

„Financial News“ sagt, wahrscheinlich werde keiner der Hauptdelegierten in London bleiben und ganz neue Vereinbarungen über Hauptfragen seien nicht mehr zu erwarten. Die einzige Rechtfertigung für die Fortsetzung der Konferenz sei möglicherweise, daß die Anwesenheit von sachverständigen Vertretern zahlreicher Nationen in einer Stadt zur Ausarbeitung vorteilhafter Handelsvereinbarungen zwischen zwei und mehr Staaten führen könnte. In diesem Fall allerdings werde nicht die Konferenz selbst Arbeit leisten, sondern nur Gelegenheit zu Leistungen außerhalb ihres Rahmens geben.

Ahnliche Gedanken äußert „Times“ in einem Leitartikel, der durch seinen kühlen Ton gegen die Goldstandardländer bemerkenswert ist. Das Blatt sagt, die künftigen Erörterungen würden vielleicht besser zwischen Gruppen von Ländern geführt werden, die wegen ihrer geographischen Lage oder ihrer Handelsinteressen durch natürliche Bedingungen aufeinander angewiesen seien. Als Beispiel solcher Gruppen nennt das Blatt die großen Weizenexportländer, die soeben eine zeitweilige Vereinbarung erreicht haben, und die Mitglieder des britischen Reiches, deren Interessen immer einheitlicher würden. Wenn die Goldländer abseits bleiben wollten, so werde

dies für die anderen Länder keineswegs bedeuten, daß sie die Hände in den Schoß legten. Die gemeinsamen Interessen Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, der Mitglieder des britischen Reiches einschließlich Indiens, Japans und der skandinavischen Länder machen mehr als das doppelte der Interessen sämtlicher Goldstandardländer aus. Die Erörterungen in den verschiedenen Kommissionen und Ausschüssen der Konferenz hätten sogar den Eindruck erweckt, daß die Länder, deren Währung nicht mehr an Gold gebunden ist, leichter zu einer Verständigung kommen dürften, wenn sie unter sich blieben. Freilich handelt es sich bei solcher Teilverständigung natürlich nur um die zweithöchste Lösung.

Die „Morning-Post“ schreibt unter dem Titel „Hat ab vor Panama“, das dieses als einziges Land erklärt hatte, es könne sich eine Teilnahme an der Konferenz nicht leisten. „Daily Mail“ spricht offen von einer Tarantur und sagt, es wäre besser gewesen, die Konferenz für drei Monate zu vertragen, bis die innere Lage Amerikas geordnet sei.

### Einfuhrverbot in Anführungszeichen

London, 7. Juli.

Im Unterhaus wurde die staunenerregende Mitteilung gemacht, daß während der Dauer des englischen Einfuhrverbots russische Waren im Betrag von 194 000 Pfund (etwa 6 Millionen Zloty) mit Hilfe besonderer Erlaubnisscheine nach England eingeführt werden sind.

### Auch Frankreich erhöht die Zollmauern

Paris, 7. Juli.

Am Schluss der Donnerstagnachmittagsitzung der Kammer forderte der Ministerpräsident die Verabschiebung eines Gesetzesvorhabens, der die Regierung erlaubt, gewisse Zolltarife zu ändern, die Frankreich gegenüber einer Reihe anderer Länder benachteiligen. Daladier erklärte, daß er diese Länder wohl kaum näher zu nennen brauche (gemeint sind England und Amerika). Der Vorschlag wurde mit 488 gegen 10 Stimmen angenommen.

### Generalstreik im Dubliner Hafen

Dublin, 7. Juli.

Im hiesigen Hafen wurde von Seeleuten, Dockarbeitern und Fuhrleuten für heute ein Generalstreik beschlossen, dem eine völlige Arbeitsstilllegung folgen soll.

## Rußland will wieder nach Europa

Die drei wichtigsten Beteiligten an dem Ostpakt — Rußland, Polen und die Kleine Entente — haben nach langem Schwanken sich entschlossen, ihre gegenwärtigen Beziehungen grundsätzlich zu klären. Den Anstoß gab die russische Politik der Nichtangriffspakte, die seit der Unterzeichnung des Kellogg-paktes sehr rührig betrieben wird und schon Anfang 1929 dazu führte, daß der Kellogg-pakt vor seinem allgemeinen Inkrafttreten zwischen Rußland und den westlichen Randstaaten in Wirksamkeit gesetzt wurde. Bereits im vorigen Jahre tauchte im Zusammenhang mit dem französischen Eingehen auf die russische Paktwünsche der Gedanke eines gleichzeitigen Abkommens mit Polen und Rumänien auf. Bekanntlich kam der Pakt mit Rumänien wegen der bessarabischen Streitfrage sowie wegen der noch unentschiedenen Haltung der übrigen Staaten der Kleinen Entente gegenüber der Sowjetunion nicht zustande. Bei dem starken Bedürfnis Rußlands nach einer Rückbedeutung im Westen war es verständlich, daß Litwinow die verschiedenen europäischen Konferenzen zu einer Fortsetzung seiner Bemühungen benutzte. Die Sicherheitspolitischen Beratungen der Abrüstungskonferenz gaben ihm im Frühjahr Gelegenheit, das Schema eines mehrseitigen Paktes zu entwickeln, dessen Grundgedanken, insbesondere hinsichtlich der Definition des Angreifers, in den Pakt mit Polen und der Kleinen Entente übergegangen sind. Diesmal handelt es sich jedoch nicht um die in Gens erörterte assistance mutuelle, als deren Voraussetzung die Feststellung des Angreifers von besonderer Bedeutung war, der neue Pakt steht und fällt vielmehr mit dem Friedenswillen seiner Teilnehmer; die Verleugnung seiner Bestimmungen durch einen Teil würde für die anderen keine Verpflichtung zur gegenseitigen Hilfeleistung begründen. Infolgedessen hat die von Rußland vorgeschlagene Formel für die Definition des Angreifers mehr den Charakter einer politischen Kundgebung als einer Rechtsnorm. Diese Definition des Angreifers ist eine Frage, die bisher bei allen Bemühungen um die Friedenssicherung, sofern es sich um die Begründung positiver Rechte und Pflichten handelte, sehr umstritten war. Wie jede präzise Formulierung von Völkerrechtsjägern würde auch die von Rußland vorgeschlagene erschöpfende Aufzählung der Angriffsstatbestände in ihrem Wert durch die Schwierigkeiten beeinträchtigt werden, die im Konfliktfall einer genauen Feststellung und objektiven Würdigung der rechtsrechlichen Tatsachen entgegenstehen.

Von entscheidener Bedeutung wird bei diesem wie bei jedem anderen Vertragsinstrument der Geist sein, in dem seine Unterzeichner ihre Verpflichtungen übernehmen. Die Verpflichtung der Staaten, sich eines Angriffs zu enthalten, ist auch für Rußland, Polen und die Kleine Entente bereits im Kellogg-pakt und in der ihn ergänzenden Erklärung über den Gewaltverzicht festgelegt. Der neue Nichtangriffspakt kann immerhin politischen Fortschritt in den Beziehungen der beteiligten Länder mit sich bringen, indem er alte Streitfragen befeiert und die allgemeine Atmosphäre verbessert. Der Pakt verrät deutlich das allseitige Streben nach Bekundung friedlicher Absichten und vor allem den Wunsch Rußlands, die Normalisierung seiner allgemeinen Beziehungen zu den Nachbarstaaten auf vertraglichem Wege fortzuführen. Er dürfte insbesondere einen Ausgleich mit Rumänien und Jugoslawien herbeiführen und die Grundlage für die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Ländern der Kleinen Entente bilden.

Der Pariser Besuch des russischen Volkskommissars Litwinow, dem ein Besuch in Rom folgen soll, unterstreicht die Bedeutung der Londoner Ostpakte als entslöste Annäherung, um nicht zu sagen Eingliederung Rußlands in das europäische Staatenystem. Daß es den Unterzeichnern der Pakte nicht in der Hauptsache auf eine theoretische Formel über die Definition des Angreifers im Falle einer kriegerischen Entwicklung ankommt, ist unbestreitbar. Der politische Sinn des aus drei Kategorien bestehenden Londoner Vertragswerkes ist, was die Verträge Rußlands mit seinen unmittelbaren Nachbarn betrifft, die Normalisierung der gegenseitigen Beziehungen. Die zweite Kategorie bilden die Abmachungen mit der Tschechoslowakei und Süßlawien, die die Form eines mehrseitigen, allen anderen Staaten zum Beitritt offenstehenden Vertrages erhalten haben. Außerdem ist ein besonderer, inhaltlich gleichlautender Vertrag zwischen Rußland und Litauen abgeschlossen worden, da dieses Land sich zwar von der gemeinsamen Politik der Randstaaten nicht ausschließen, aber von Polen nicht auf die gleiche vertragliche Ebene zugelassen worden ist. Schon diese vielgestaltige Gruppierung zeigt, daß verschiedene Tendenzen am Werk sind, die, je nachdem sie sich durchsetzen, den Charakter des gesamten Vertragswerkes bestimmen werden. Die eigenständigen Randstaatenverträge erscheinen als Verwirklichung eines der Hauptziele Polens, das sich als die gegebene Barmacht dieser Staatengruppe betrachtet und nur bedauert, daß im Augenblick Finnland noch nicht beigetreten ist, wodurch die Kette vom Schwarzen bis zum Weißen Meer vollständig würde. Der mehrseitige Vertrag zwischen Rußland und fernerliegenden Staaten ist ein Gebilde, das sowohl dem Völkerbund wie dem Biermächtepakt in mancher Hinsicht ähnelt und zu ihnen gegebenenfalls in Konkurrenz treten kann. Noch gehen in den einzelnen Ländern die Meinungen darüber auseinander, ob Rußland mit dieser Schöpfung, die ein Ergebnis der Abrüstungskonferenz vorwegnimmt, den Völkerbund matthezen ob es im Gegenteil keinen Eintritt

in die Genfer Institution vorbereiten will. Auf alle Fälle werden die Londoner Ostpakte als ein Schachzug gegen den Biermächtepakt, der in Moskau besondere Nervosität erregt hat, aufzufassen sein.

Alle diese durcheinandergehenden Strömungen zeigen, daß das Versailler System, das 14 Jahre lang die Zusammensetzung der politischen Gruppen in Europa bestimmt hat, von Grund auf erschüttert ist und neue politische Gedanken zur Verwirklichung drängen.

## Skandinavien und der Ostpakt

Moskau, 7. Juli.

Wie hier verlautet, wird die russische Regierung den Regierungen von Schweden, Norwegen und Dänemark vorschlagen, sich dem Pakt über die Bestimmung des Angreifers anzuschließen. Ein entsprechender russischer Schritt in allen drei Hauptstädten der genannten Länder ist demnächst zu erwarten.

# Die neue Linie

Nach der amerikanischen Umstellung

Paris, 7. Juli.

Wie Havas aus Washington berichtet, herrscht dort die Richtung auf gesondertes Handeln der Vereinigten Staaten endgültig vor. Das Weiße Haus sei vollkommen durch innerpolitische Probleme in Unprach genommen und werde sich mit außenpolitischen Fragen nur im Rahmen des Notwendigen beschäftigen. Die Tatsache, daß Norman Davis jetzt nicht nach Europa zurückkehre, scheine anzudeuten, daß die Vereinigten Staaten darauf verzichten, eine tätige Rolle bei den Abrüstungsbesprechungen zu spielen. Möglicherweise werde Norman Davis auch auf sein Amt als „persönlicher Botschafter des Präsidenten der Vereinigten Staaten in Europa“ verzichten, da die neue Richtung eine solche Aufgabe hinzüglich mache.

Roosevelt für internationale Preiserhöhung

New York, 7. Juli.

Präsident Roosevelt hat der amerikanischen Delegation auf der Weltwirtschaftskonferenz neue Instruktionen übermitteln lassen. Nach Informationen der „New York Herald Tribune“ soll Präsident Roosevelt die Delegation inständig gebeten haben, sich in London für die Annahme eines internationalen Programms zur Erhöhung des Preisniveaus auf dem Weltmarkt einzusezen, ein Programm, das den Plan Roosevelts über den Wiederaufbau der amerikanischen Wirtschaft zur Rücksicht hat. In offiziellen Kreisen indessen gibt man zu, daß eine internationale Aktion wohl kaum möglich sei, so lange Roosevelt sein Programm über eine Erhöhung des inneramerikanischen Preisniveaus unbedingt durchzuführen gedenke.

## Gänztliche G. P. D.-Mandate ungültig

Ausschaltung der Sozialdemokraten aus Volksvertretungen und Selbstverwaltungen

Berlin, 7. Juli.

Amtlich wird mitgeteilt: Nach Ausschluß der SPD-Abgeordneten als Vertreter einer staats- und volksfeindlichen Partei aus den Volksvertretungen und gemeindlichen Selbstverwaltungskörpern war noch über deren Sitz Bestimmung zu treffen. Dies ist geschehen in einer Verordnung zur Sicherung der Staatsführung, die der Reichsinnenminister heute auf Grund der Ermächtigung im Gleichschaltungsgesetz erlassen hat.

Die Zuteilung von Sitzen auf Wahlvorschläge der sozialdemokratischen Partei für den Reichstag und die Landtage (Bürgerräten) auf Grund des Wahlergebnisses vom 5. März 1933 oder des Ergebnisses des Gleichschaltungsvorfahrens ist unwirksam. Eine Ersatzzuteilung findet nicht statt. Von dieser Einziehung werden alle Sitze betroffen, die auf örtliche oder zentrale Wahlvorschläge der SPD zugeteilt worden sind. Dabei macht es keinen Unterschied, ob ein Bewerber Mitglied der SPD war oder nicht.

Für den Reichstag fallen also 120 Sitze der SPD und 5 Sitze der Staatspartei weg. Diese Sitze werden nicht wieder besetzt.

Desgleichen wird die Zuteilung von Sitzen auf Wahlvorschläge der SPD für die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper, also die Kreistage, die Bezirkstage, Bezirksräte, Stadträte, Stadtverordnetenversammlungen, Gemeinderäte usw. für unwirksam erklärt. Bei diesen gemeindlichen Selbstverwaltungskörpern können zur Aufrechterhaltung der gemeindlichen Selbstverwaltung die Sitze neu besetzt werden. Die Bezeichnung geschieht in der Weise, daß die Ersatzmänner von der Staatsaufsichtsbehörde entsprechend dem Volkswillen nach Überwindung des Parteienstaates frei berufen

werden. Das Verfahren der Berufung durch die Staatsaufsichtsbehörden kann ferner in anderen Fällen Platz greifen, wo ein Bedürfnis besteht, die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper entweder vollkommen neu zu bilden oder einzelne Ersatzmänner eintreten zu lassen. Schließlich sind zahlreiche staatliche und gemeindliche Ehrenämter bei Verwaltungsgerichten, Beschlußbehörden und Ausschüssen auf Grund von Wahlvorschlägen der Parteien besetzt worden. In allen diesen Fällen ist die

Zuteilung von Ehrenämtern an SPD-Vertreter unwirksam.

Eine Ersatzberufung findet dann statt, wenn zur Aufrechterhaltung der Staatsverwaltung oder der gemeindlichen Selbstverwaltung ein Bedürfnis besteht, die Ausschüsse und Beschlußbehörden zu ergänzen. Auch in diesen Fällen werden die Ersatzmänner von der Staatsaufsichtsbehörde entsprechend dem Volkswillen nach Überwindung des Parteienstaates durch Berufung neu besetzt.

SPD lebt im Druck fort

Kopenhagen, 7. Juli.

Eine neue Ausgabe des „Vorwärts“ wird jetzt auch in Dänemark herausgegeben. Gedruckt wird das Blatt in der Druckerei der Arbeiterpartei in Slagelse, einer kleinen dänischen Provinzstadt in der Nähe von Kopenhagen. Der Titel ist „Neuer Vorwärts“, sozialdemokratisches Wochenschrift. Herausgeber ist Ernst Sattler, verantwortlich

für Redakteur Wenzel Horn, beide in Karlsbad in der Tschechoslowakei. Das Blatt enthält Artikel, deren öffentlicher Zweck es ist, Deutschland zu verleumden.

Kirchenvertreter bei Frick  
Fortsetzung der Verhandlungen

Berlin, 7. Juli.

Der Reichsinnenminister empfing heute die Vertreter der evangelischen Kirche, der altpreußischen Union und den Vicepräsidenten des Oberkirchenrats. Der Minister nahm die Darlegungen der Kirchenvertreter über ihre Beurteilung der tatsächlichen und Rechtslage entgegen und gab der Erwartung Ausdruck, daß es mit Unterstützung aller Beteiligten gelingen werde, den Frieden innerhalb der evangelischen Kirche baldigst wiederherzustellen. Es ist zu hoffen, daß dieses Ziel in weiteren Verhandlungen und Konferenzen erreicht wird.

Weitere Abnahme der deutschen Erwerbslosenzahl

Berlin, 7. Juli.

Die seit Mitte Februar anhaltende Besserung des Lage am Arbeitsmarkt hat auch in der zweiten Junihälfte weitere Fortschritte gemacht. Von Mitte bis Ende Juni ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen erneut um 121 000 auf 4 856 000 gesunken. Zu berücksichtigen ist dabei, daß unter den Arbeitslosen auch die Personen mitgezählt werden, die im Arbeitsdienst bei der Hilfspolizei und bei Pflichtarbeiten tätig, somit im eigentlichen Sinne nicht arbeitslos sind, sich aber weiter beim Arbeitsamt um einen ständigen Arbeitsplatz bemühen.

Die Vorteile der freiwilligen Arbeitsdienstes

London, 7. Juli.

„Spectator“ veröffentlicht über den freiwilligen Arbeitsdienst in Deutschland einen Aussatz, in dem die nationalsozialistische Einstellung gegenüber dem Arbeiter warme Anerkennung findet. Der Verfasser, der eine Reihe deutscher Arbeitslager besucht hat, führt die Begeisterung, die physische Tüchtigkeit, die Kameradschaft und den freundlichen Ton der jungen Leute. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die jüngste Demokratie der nationalsozialistischen Bewegung die Arbeiterklasse für sich gewinnt.

Pumpversuch Litwinows

Paris, 7. Juli.

Im Zusammenhang mit dem Besuch des russischen Volkskommissars Litwinow in Paris schreibt der „Figaro“, daß die amtliche Verlautbarung, die nach der Unterredung herausgegeben wurde, zwar deutlich die politische Seite der Unterredungen Litwinows mit dem französischen Ministerpräsidenten und dem Außenminister unterstreiche, daß man aber mit Stillschweigen über einen zweiten Punkt hinweggegangen sei, der wahrscheinlich der hauptsächlichste Anlaß der Pariser Reise Litwinows war. Der russische Volkskommissar versuche natürlich in Paris die finanzielle Unterstützung zu erhalten, die von anderen Ländern verweigert worden sei.

## Neuer polnischer Gesandter für Berlin



Josef Lipski

Als Nachfolger des polnischen Gesandten in Berlin, Dr. Alfred Wysocki, wurde der Chef der West-Abteilung im Warschauer Außenamt, Lipski, zum polnischen Gesandten in Berlin ernannt.

## Die Vorfälle in Galizien

"Zielony Sztandar" schreibt: Im Zusammenhang mit den Vorfällen, die sich in Mittelgalizien ereignet haben, wurde eine große Anzahl von Bauern verhaftet. Unter diesen befinden sich bekannte Volksführer wie die früheren Abgeordneten Andrzej Blut und Sobek und zahlreiche andere.

Das Sanierer-Blatt "Gospodarz Polski" gibt bei Erwähnung der Tatsache, daß es auf Seiten der Polizeibeamten wie auch auf der Seite der Bauern Tote und Verwundete gegeben hat, die Zahl der Getöteten mit 18 an. Das gleiche Blatt weist darauf hin, daß es zahlreiche Fälle von Terror gegeben hätte, den Bauern gegen Anhänger der Sanacja angewandt haben; hiernach sollen die Bauern diesen dadurch Schaden zugefügt haben, daß sie deren Grüngetreide nächtlicherweise mähen, Scheiben einwirken, Wohngeeinrichtungen zerstören, Vieh entführen. Der "Gospodarz Polski" schreibt die Urheberschaft der Polnischen Volkspartei zu.

## Raczkiewicz bei den Auslandpolen in Brasilien

Senatsmarschall Raczkiewicz ist in Curitiba eingetroffen, wo er von brasilianischen Regierungsvertretern, dem polnischen Konsul und Mitgliedern der polnischen Kolonie begrüßt wurde. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenkompanie aufgestellt. Während der Empfangsfeierlichkeiten im "Polnischen Verband" wurde eine Euschließung angenommen, in der die Ansprüche Deutschlands auf das polnische Pomerellen zurückgewiesen werden.

## Danzig-Flusssprache wird vorbereitet

PAT. Danzig, 7. Juli.

Am Donnerstag hatte der polnische Generalkommisar in Danzig, Dr. Papee, mit Dr. Rausching eine Unterredung, in der das Programm für die kommenden polnisch-Danziger Unterhandlungen festgelegt wurde.

Das österreichische Justizministerium hat eine Anweisung zum verschärften Vorgehen gegen kommunistische Häuflinge erlassen.

**Der Bär von Wilsach**  
Roman von Gert Rothberg  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

144

Begrüßung! Einige höfliche Worte. Der Chauffeur Margit lag unter dem Wagen.

"Ich habe eine Panne. Wird aber gleich beseitigt sein. Doch würden Sie den Motor einmal nachsehen, Herr von Wilsach? Ich bin seit Tagen gar nicht mehr zufrieden."

Dittrich konnte nicht gut anders und sprang vom Wagen herab, um ihren Wunsch zu erfüllen. Er beugte sich über den Motor. Margit war direkt neben ihm, und ihr blondes Haar, von dem sie die Mütze abgenommen, wippte bis zu ihm hinüber, koste um seine Stirn.

Ursula sah es. Und sie wandte sich ab vor der schamlosen Rotterie dieses Mädchens.

"Dittrich, warum sind Sie nicht an meinem Geburtstag gekommen? Ihre Gattin ist nicht so frant gewesen, daß Sie mir meinen Festtag derart verderben müssten."

Leise hatte Margit es gesagt, und ihre Hand berührte die braune des Mannes, die suchend über den Motor strich.

Der Bär von Wilsach zog seine Hand zurück. Schroff, deußlich, in nicht mißzuverstehender Weise.

Margit zischte:

"Ein Spiel sollte es nur sein? Nehmen Sie sich in acht, Dittrich!"

Der Bär lächelte nur. Frauenschreie fürchtete er nicht, er belächelte sie höchstens.

Er zog den Hut.

"Mein gnädiges Fräulein, der Motor scheint doch in

## Die Deutschtumsarbeit im Reich

## Neuabgrenzung der Arbeitsgebiete.

D. A. I. Das Deutsche Ausland-Institut in Stuttgart teilt mit: Zwischen den Führern der großen Deutschtumsverbände und dem Vorsitzenden des Vorstandes des Deutschen Ausland-Instituts fanden am 20. Juni Besprechungen statt, die eine neue Abgrenzung der Arbeitsgebiete der einzelnen Organisationen bewirkten und zu einem vorläufigen vollkommenen Einverständnis führten. Die Selbständigkeit des Deutschen Ausland-Instituts soll auf allgemeinen Wunsch nicht angetastet werden. Der Vorsitzende des D. A. I. hat die Herren Dr. Ernst, Dr. Krehl und Dr. Steinacher, mit der vorläufigen Zeitung beauftragt. Der Vorsitzende des D. A. I. (Generalconsul Dr. Wanner) hat sich bereit erklärt, bis zur endgültigen Regelung zunächst die Geschäfte weiterzuführen.

## Jüdische Wahlniederlage in Griechenland

B. Jiddische Blätter melden: Auch bei den Ergänzungswahlen zum griechischen Parlament haben die Juden keinen einzigen Abgeordneten durchgebracht. In den früheren Parlamenten hatte die jüdische Bevölkerung zwei Vertreter.

## Stürmischer Trauerzug der 500 000

Dr. Trigoyens letzte Fahrt.

Buenos Aires, 7. Juli.

Die Beisetzung des am Montag verstorbenen früheren argentinischen Staatspräsidenten Dr. Trigoyen fand am Donnerstag unter Beteiligung einer Menschenmenge, wie man sie bisher in Südamerika noch bei keiner Veranstaltung erlebt hatte, in Buenos Aires statt. Etwa 500 000 Personen, von denen 60 000 eigens aus dem Innern des Landes nach der Hauptstadt gereist waren, folgten dem Sarg. Der Friedhof war überfüllt und der Verkehr vollkommen lahmgelegt. Als der Trauerzug den Friedhof betrat, fiel der Sarg von der Bahn herunter, wobei 10 Personen verletzt wurden. Auf dem Friedhof selbst kam es zu Zusammenstößen zwischen politischen Gruppen. Beirittene Polizei mußte die Ruhe wieder herstellen. Der Hauptredner am Grab war der jetzige Präsident Dr. Alvea. Der frühere Außenminister Dr. Oshanarte, der aus Montevideo kam, um der Bestattung beizuwohnen, wurde bei seiner Ankunft im Hafen von Buenos Aires verhaftet.

## Kurz - Meldungen aus Deutschland

Im zweiten Hippel-Prozeß wurde Generallandschaftsdirektor von Hippel zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Landesleiter des bayrischen Heimat- und Königsbundes Freiherr zu Guttenberg erließ eine Verordnung, wonach er den bayrischen Heimat- und Königsbund mit sofortiger Wirkung auflöst, nachdem kein Raum bleibe, den Heimat- und Königsbund dem Staat eingeordnet. Den Mitgliedern wird angeholt, sich dem neuen Staat tätig einzugliedern.

Aus Anlaß der Selbstauflösung der Zentrumspartei und damit der Beendigung des Weimarer Parteiensystems ist dem Reichskanzler von dem Führer der auf dem Boden des Nationalsozialismus stehenden katholischen Vereinigung für nationale Politik, Oberregierungsrat Lissau, das Bild "Hermann der Cherusker" überreicht worden. Das Bild trägt die Widmung: "Dem Einiger aller Deutschen".

Pater Franziskus Strathmann, der Führer des aufgelösten Friedensbundes Deutscher Katholiken, wurde verhaftet.

Ordnung zu sein. Da ich mich aber für Rennwagen bisher nicht allzu sehr interessiert habe, so ist es doch vielleicht besser, Sie fragen einen Spezialisten. Mit Autos ist es wie mit einer menschlichen Krankheit. Man soll sie nicht von einem Arzt behandeln lassen. Und nun, mein gnädiges Fräulein, gestatten Sie, daß wir uns verabschieden. Darf ich bitten, allerherzlichste Grüße von meiner Frau und mir dahinter zu bestellen? Auf Wiedersehen, mein gnädiges Fräulein."

Eine tabellose Verbegung, dann sprang Wilsach wieder auf seinen Wagen. Ursula nickte Margit zu, und dann fuhren sie davon. Ursulas vorhin so strahlende Sonnenaugen blickten jetzt matt, wie erloschen.

Dittrich Wilsach beugte sich zu seiner Frau:

"Und wir fahren doch auf vier Wochen fort, mein Urselchen. Das ist ja einfach zu albern, die ganze Geschichte."

"Ich habe doch nichts dagegen, wenn du freundschaftlich mit den Ussens verkehst, Dittrich."

Und dabei sah Ursula doch wieder, wie die beiden Margits um die Sitten Dittrichs spielten. Vorbei war ihr Vertrauen. Sie fühlte sich elend, grenzenlos elend.

Schweigsam legten sie die Fahrt zurück, und Ursula dachte: Wie oft mögen sie sich wohl schon so getroffen haben?

Jetzt war nicht mehr stille Resignation in ihr wie früher, als sie Dittrich noch fremd gegenüberstand, trotzdem sie doch seine Frau war. Jetzt bohrte sich ihr wilde Elfersucht wie ein glühender Pfeil ins Hirn. Jetzt lernte sie die furchtbaren Qualen kennen, die einem Menschen beschieden sind, der wehrlos zuschauen muß, wie man ihm sein Höchstes nimmt. Dittrich wußte, was in ihr vorging, und er war doppelt gut und zärtlich. Aber voll Zorn und Trauer bemerkte er, wie Ursula sich immer mehr von ihm zurückzog.

In den nächsten Tagen sprach er mit Doktor Bauer. Er kam, untersuchte die junge Frau noch einmal gründlich und zuckte dann die Schultern.

"Dingend nötig ist die Kelle nicht. Frau von Wilsach

## Letzte Nachrichten

## Zur Förderung der Baubewegung

M. Kombinationen des Ziegel-Kartells haben in der letzten Zeit eine Erhöhung der Preise bewirkt; das Tausend wurde mit 60 Zloty verkauft. Im Gegensatz hierzu sind die Ziegelpreise in Posen und Pommern, die vom Kartell nicht erfaßt werden, erheblich niedriger. Stellenweise wird das Tausend zu 30 Zl. angeboten. Die Regierungsfaktoren kündigen nun mehr mit Rücksicht auf die unerlässliche Förderung der schwachen Baubewegung in Polen Maßnahmen gegen die Preispolitik des Ziegel-Kartells an. Den Anfang hat man bereits mit der Verfügung gemacht, daß die Transportkosten beim Eisenbahnversand für größere Strecken auf die Hälfte der bisherigen Höhe herabgesetzt werden. Es dürfte also lohnen, Ziegelposten aus Posen und Pommern zu beziehen.

## Baron Rosenwerth freigesprochen

Im Warschauer Bezirksgericht wurde gestern im Prozeß gegen Baron Ruzyczka-Rosenwerth das Urteil gefällt: der Angeklagte wurde freigesprochen.

## Niesige Waldbrände in Schweden

Stockholm, 7. Juli.

In Schweden herrscht seit einigen Tagen tropische Hitze, besonders auch in den nördlichen Teilen des Landes. In Lappland und Norruoten sind riesige Waldbrände ausgebrochen. Bei Murjek stehen über 200 000 Morgen Wald in Flammen. Millionenwerte sind vernichtet. Mehrere Militärabteilungen sind zur Hilfeleistung eingesetzt worden.

## Mattern lebt

Moskau, 7. Juli.

Der seit vier Wochen verschollene amerikanische Flieger Mattern, befindet sich vollkommen gesund in Anatolikuta in Sibirien.

Durch Starkstrom getötet. Drei Bauern, die bei Mornant (Rhône) einen Heuwagen beladen hatten und das Heu mit einem Draht befestigen wollten, wurden mitsamt ihrem Ochsengepanz durch Starkstrom getötet, weil einer von ihnen so unachtsam war, daß er mit dem Starkstromleitung in Berührung kam.

100 Kilometer im Segelflugzeug. Der österreichische Segelflieger Kronfeld hat gestern einen Segelflug von 100 Klm. von St. Quentin nach Rompy-Beumont vollbracht. Es ist dies die größte Entfernung, die in der französischen Gegend jemals von einem Segelflugzeug zurückgelegt worden ist.

Der Sowjetjournalist Nadel ist in Warschau eingetroffen, wo er sich eine Woche aufzuhalten wird.

**Wasser, Luft und Sonne**  
und dazu  
**NIVEA CREME ÖL**  
das gibt gesundes, sport-gebräuntes Aussehen!

ist nicht mehr so blutarm. Und wenn sie nicht selbst fortverlangt, so liegt gar kein Grund vor, ihr vom ärztlichen Standpunkt aus eine Reise distillieren zu wollen."

"Ich danke Ihnen, Doktor."

Dittrich von Wilsach nagierte an der Untertasse. Also auch das nicht. Und nun würde Ursula eben so bleiben gegen ihn. Diese fast wilde Abwehr gegen seine Bärlichkeit! Und alles nur wegen dieser Margit, die ihm nichts galt!

Aber schuldlos war er nicht. Das mußte er sich sagen. Und nun durfte er sich nicht wundern, wenn Ursula litt. Sie liebte ihn zu sehr, um auch nur verstehen zu können, daß er die einfachsten Formen der Höflichkeit wahrer mußte der Tochter des Gutsnachbarn gegenüber.

Beim Mittagessen sagte er noch einmal:

"Wollen wir fort, Ursel?"

Ursula sah ihn traurig an, sagte jedoch nichts. Da sprang er auf, kam um den Tisch herum, rückte sie an sich.

"Ursel, sag, waren wir nicht glücklich in dieser wunderbaren Zeit? Wie können Schatten dich beängstigen? Denn es sind nur Schatten. Wesenlos, wie sie nicht wesenloser sein könnten."

Ursula dachte, daß die schöne Margit kein Schatten sei. O nein! Sie machte Rechte geltend, die Dittrich ihr aufgestanden hatte.

Dittrichs Stimme war voll zornigen Schmerzes:

"Du wirst dein Benehmen mir gegenüber ändern müssen, Ursula. Ich warne dich. Auch meine Geduld hat ein Ende."

Ursula zuckte empor, sah ihn voll trauriger Verachtung an.

"Fräulein von Ussen läßt es sich deutlich merken, daß sie ein Recht auf dich hat. Und ich kann dies nicht immer mitanschauen. Ich kann es nicht. Ich verstehe diese gesellschaftliche Höflichkeit auch nicht, die mich zwinge, gegen eine solche Frau noch freundlich und höflich zu sein. Ihr müßte man die Tür weisen dürfen, vor allen Leuten, wenn sie kommt. Denn sie ist ja wie eine Diebin. Eine ganz gemeine Diebin!"

Garteskunst für alle

# DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 8. Juli 1933.  
Hat Rat bei Menschen je gegolten? Goethe, Faust.

## Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 1621 \* Der Fabeldichter Jean de La Fontaine in Chateau-Thierry († 1695).
- 1836 \* Der Staatsmann Joseph Chamberlain in Camberwell († 1914).
- 1838 Ferdinand Graf v. Zeppelin in Konstanz († 1917).
- 1839 \* Der amerikanische Großindustrielle John D. Rockefeller.
- 1855 † Der Polarforscher Sir William Edward Parry in Ems (\* 1790).
- 1865 \* Der Geschichtsschreiber Hans Ferdinand Helmolt in Dresden († 1929).

Sonnenauftgang 3 Uhr 28 Min. Untergang 20 Uhr 5 Min.  
Monduntergang 4 Uhr 4 Min. Aufgang 21 Uhr 10 Min.

## Lob der Freundin

Von Noemi Eskul

Ich meine nicht jene "Freundin", über deren nicht ganz gesetztes Lächeln man sich so diebisch freut, wenn man ihr im neuen Frühlingstöpfchen begegnet. Auch nicht die "Freundin", um deren willen einzig und allein so manche Frau sich den vierten, völlig überflüssigen Sommerhut anschafft . . . Ich meine die Freundin: diesen wundervollen Einfall des Schöpfers.

Man hält die Freundschaft mit Recht für eine eminent männliche Form des Gefühls. Dieses Zusammengöhren fügt ohne Bindung, diese aller Schwüle entledigte Zartheit der Sinne, das Gleichmaß der seelischen Rhythmen und des Gedankens — für all das hat der Mann (wir wollen Gerechtigkeit über!) ohne Zweifel mehr Eignung als die Frau, die den undurchsichtigen Tiefen der Liebe stärker verhaftet und darin enger verstrickt ist — schon allein durch ihre Bestimmung, die Gebärerin neuen Lebens zu sein.

Freundschaft zwischen zwei Frauen ist selten; in den wenigen vorkommenden Fällen ist sie aber von zarter Vollkommenheit, mit der überreich frischenden, nie zu erschöpfenden Wärme — der sonst verhängnisvollen Gabe Gottes an seine weiblichen Geschöpfe! — felsig genährt.

Die Freundin: der andere Mensch, der immer da ist; der dann noch da ist — dann gerade —, wenn sonst alles in Scherben ging. Mit dem es sich so besänftigend schweigen läßt. Zu dem man kommen kann, wenn alles versfahren ist und das Leben ein Elend — eine Zigarette rauchen, in einem Buch blättern und wortlos wieder geben, belebt und getröstet, obwohl sich gar nichts begibt. Das Wesen, dessen Vertrautheit die einzige Lust ist, die wieder zum Leben verhilft nach den Bränden und Frößen der Liebe . . . Ein Mensch, der nie fragt. Der einen bei der Hand nimmt, wenn man drauf und dran ist, eine Dummheit zu machen. Der über jeden zerflossenen Traum eine Kuppel füllt, die heiterer Stunden baut — Mutter und großer Bruder zugleich. Und sie selbst — kleine Schwester, mit Angsten geliebtes Kind, wenn nun sie an der Reihe ist, Hilfe zu brauchen . . . In froheren Zeiten aber — Welch forschter Kumpel auf jedem vergnüglichen Bummel, Welch Bundesgenosse in jeder Kampagne des Herzens, verwegener Kamerad bei allen Fahrten ins Blaue . . .

Die Freundin. Ein Mythos? Manchmal — selten — kostbare Willkürfreiheit.

## Heute nach Ciechocinek

Wagons Lits Cook teilt mit: Heute um 15,25 Uhr findet der angekündigte Ausflug nach Ciechocinek statt, der von Wagon Lits Cook veranstaltet wird. Die besondere Frequenz hat die Gesellschaft zur Reservierung eines weiteren Wagens veranlaßt. Interessenten, die noch nicht im Besitz einer Fahrkarte sind, können dies noch bis 12 Uhr mittags im Büro der Gesellschaft tun. Die Kurverwaltung hat für die Teilnehmer Nachquartiere im Preise von 2,50 Zl. vorgeorgt, die man bei der Bezahlung der Fahrkarte bei Wagon Lits Cook, Piotrkowska 64, vormerken lassen kann.

## Graf Zeppelin

Zum 95. Geburtstag des großen Deutschen

Bon allen Erfinder-Gestalten des 20. Jahrhunderts ist er des Grafen Zeppelins wohl die populärste. Verbindet sie doch für alle Welt mit sich den Ruhm, zum ersten Mal das lenkbare Luftschiff, den Menschenstraum seit Jahrtausenden, sich nach Wunsch und Willen frei in den Äther erheben und darin planmäßig fortbewegen zu können, verwirklicht zu haben. Darüber hinaus ist uns Graf Zeppelin zum leuchtenden Vorbild für das zähe, unerschütterliche, durch keinen Mißerfolg zu hemmenden Ringen um den Erfolg geworden. Dass er außerdem eine auch auf anderen Gebieten erfolgreiche Persönlichkeit war, ist heute, 16 Jahre nach seinem Tode, in der Zeit der planmäßigen Südmärikäslüge des nach ihm benannten stolzen Schiffes fast vergessen.

Graf Ferdinand von Zeppelin wurde am 8. Juli 1838 auf der „Insel in Konstanz“, einem alten jüdischen Dominikanerkloster, geboren. Er entstammt einem ursprünglich in Mecklenburg ansässigen, später in Süddeutschland heimischen Geschlecht. Auf den Unterricht durch den Hauslehrer, den der Knabe auf dem eterlichen Landschule Hirschberg bei Konstanz erhielt, folgte der Besuch der Real-Schule in Stuttgart, hierauf ein zweijähriger Aufenthalt am Stuttgarter Polytechnikum und schließlich der Eintritt in die Kriegsschule, von der er 1858 als Leutnant zu einem Infanterieregiment kam.

Zahlreiche Reisen führten Ferdinand von Zeppelin in den älteren Jahren nach Österreich, Italien, Frankreich, Belgien, England und sogar nach den Vereinigten Staaten, wo er an dem zwischen den Nord- und Südstaaten ausgebrochenen Sezessionskrieg teilnahm und auch bei St. Paul

## Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 47.

Pos. 375: Verordnung über das Einkommen aus Häusern in der Wojewodschaft Schlesien.

Pos. 376: Verordnung des Finanzministers über die Emission einer 2. Serie Schatzscheine.

Pos. 377: Verordnung über Erleichterungen bei der Zahlung der Gebühren für den Umsatzfonds der Agrarreform.

Pos. 378—379: Bekanntmachungen über die Richtigstellung von Druckfehlern.

„Dziennik Ustaw“ Nr. 48.

Pos. 380: Verordnung über den Wegezuschlag und die Gebühren von Treibstoffen zugunsten des Staatlichen Betriebs.

Pos. 381: Einführungsvorordnung zu dem Kartellgesetz betreffs des Kartellgerichts.

Pos. 382: Verordnung über die Pflicht der Anmeldung von Beschlüssen und Anordnungen der Kartelle.

Pos. 383: Verordnung über das Kartellregister.

## Ermäßigte Gebühren im telegrafischen und Fernsprechverkehr

X Gestern (also mit über 1 Monat Verspätung) ging uns folgende amtliche Bekanntmachung über Ermäßigung gewisser Gebühren im telegrafischen und Fernsprechverkehr zu, die seit dem 1. Juni d. J. in Kraft ist. Dringende Ortsdepeschen kosten je Wort nicht mehr 15, sondern 10 Groschen, dringende Inlandsdepeschen nicht mehr 45, sondern 30 Groschen je Wort. Die Gebühr für die telefonische Ausgabe von Telegrammen wurde von 50 auf 30 Groschen für jede begonnene 100 Worte herabgesetzt, die telefonische Durchgabe von Depeschen an den Empfänger ist kostenlos, während die nachträgliche Einhändigung bereits telefonisch durchgegebener Telegramme nicht mehr 50, sondern nur noch 30 Groschen kostet.

Die Ansangsgebühr für die Anlegung eines Telefons in der 2. Zone wurde von 20 auf 15 Zloty für jede 100 Meter gesenkt, die Gebühr für die Konservierung einer Telefonleitung in der 2. Zone auf dem Abschnitt über 5 Km. von 15 auf 10 Groschen für je 100 Meter.

Schließlich wurden folgende neue Ermäßigungen der Tarife eingeführt:

Glückwunschtegramme, die das Zeichen LZT aufweisen, kosten 5 Groschen je Wort, gesenkt wurden ferner die Gebühren für Fernschreibeapparate, für telefonische Ortsgespräche mit Benachrichtigung eines Gesprächsteilnehmers, für zu einer bestimmten Tageszeit bestellte Gespräche, sowie für Gespräche zu einer bestimmten Stunde.

**Lodzer Marktbericht.** Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,40—2,60 Zl., Herzfäge 70 Gr., Quarkfäge 60 Gr., Sahne 1—1,20 Zl., eine Mandel Eier 0,90—1 Zl., süße Milch 20 Gr., Buttermilch und saure Milch 15 Gr., Salat 2—4 Gr., Spinat 15—20 Gr., Sauerampfer 30 Gr., Blumenkohl 10—20 Gr., Sellerie 10—15 Gr., Zwiebeln 10 Gr., eine Mandel Mohrrüben 50 Gr., ein Bündchen Petersilie 3—5 Gr., rote Rüben 3 Gr., Wirsing 10—20 Gr., Rettich 5 Gr., weißer Kohl 10—20 Groschen, junge Erbsen 40 Groschen das Kilo, Radieschen 2—5 Groschen, Meerrettich 1,20 Zl., Erdbeeren 50—70 Gr. das Kilo, Walderdbeeren 60—80 Gr. das Liter, Johannisbeeren 70 Gr., Stachelbeeren 50—70 Gr., Kirchen 0,60—1,20 Zl., Kartoffeln 8 Gr., Zitronen 10—12 Gr. Geflügel: eine Ente 1,50—2,50 Zl., eine Gans 3 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hähnchen 80—1,50 Zl.

seinen ersten Aufstieg in einem Militärballon ausführte. Nach Deutschland zurückgekehrt, zeichnete er sich 1870 im deutsch-französischen Krieg durch die ebenso schneidige wie umsichtige Ausführung eines Erkundungsauftaktes aus, dessen bedeutender Erfolg seinen Namen bereits damals zum ersten Mal in der breiten Öffentlichkeit bekannt werden ließ. Nach dem Krieg begann für ihn eine glänzende militärische Laufbahn, die ihn zum Generalstabsoffizier und Flügeladjutant des Königs von Württemberg werden ließ. 1885 wurde er württembergischer Militärdienstvolmächtigter in Berlin, 1887 Kommandeur einer Kavalleriebrigade in Ulm, dann Gesandter und Bevollmächtigter beim Bundesrat in Berlin und 1890 wiederum Brigadekommandeur in Saarburg. 1891 schied er aus militärischen Diensten aus, um sich von nun an ganz seinen Erfindungsgedanken zu widmen.

Der Plan, ein lenkbare Luftschiff zu entwickeln, hatte sich im Kopf des Grafen durch viele Jahre hindurch herausgebildet. Er hatte wahrscheinlich seinen Ausgang von einer 1873 erzielten Schrift des Generalpostmeisters Stefan über „Weltpost und Luftschiffahrt“ genommen. 1892 reiste in Zeppelin der Entschluß, diesen Plan zur Ausführung zu bringen. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern, die vom Freiballon ausgegangen waren und versucht hatten, ihn lenkbar zu gestalten, ging Zeppelin von vornherein von den Aufgaben eines lenkbaren Luftschiffs aus und gestaltete aus diesen Erfordernissen die Konstruktion und die sonstigen Einrichtungen. Nach mühsamen und kostspieligen Vorstudien und Versuchen legte er 1893 einer vom deutschen Kaiser beauftragten Kommission den ersten Entwurf eines lenkbaren Luftschiffes vor. Drang aber mit seinen Plänen nicht durch. 1896 nahm sich der Verein Deutscher Ingenieure seines Entwurfs an und suchte durch einen von weitblickendem Geist zeugenden Aufruf dessen Ausführung zu

## Er nahm so viel er brauchte

a. In der Lagiewnickastraße 74, besitzt eine gewisse Olga Jakobi ein Kolonialwarengeschäft. Seit über zwei Jahren kamen ständig in dem Geschäft Diebstähle vor, die niemand aufklären konnte. Es wurde nie viel gestohlen, sondern nur immer ganz kleine Rationen. So fehlten an den einzelnen Tagen etwa 1 Kilo Zucker, ein Brot, Gries, Mehl, Kartoffeln, Gemüse, Obst, Bohnen, Erbsen u. v. a. Die Besitzerin stellte einen besonderen Nachtwächter an, der sogar durch einen Kriminalbeamten ernannt wurde, die Nachforschungen blieben jedoch erfolglos. Die Besitzerin hatte durch diese systematischen Diebstähle mit der Zeit einen Gesamtschaden von über 8000 Zloty erlitten.

Ein Neffe der Besitzerin erbte sich schließlich eine Nacht im Laden zu bleiben. In der Nacht bemerkte der junge Mann plötzlich, wie sich der Deckel zum Keller hob, in dem allerlei Lebensmittel untergebracht waren. Dem Keller entstieg ein Mann, der in einem Säcken bereits verpackte Sachen aus dem Keller hatte, sich am Brottisch zu schaffen machte und noch andere Kleinigkeiten zu sich stellte, wieder in den Keller stieg und verschwand. Der stille Beobachter ging zur Polizei, gab den genauen Sachverhalt an, und ein Beamter wachte in der folgenden Nacht mit, und als der nächtliche Besuch aus dem Keller stieg, um sein Säcken vollständig zu füllen, griff der Beamte ein und verhaftete den Fremden. Es stellte sich heraus, daß der Fremde ein guter Nachbar der Frau Jakobi, Franciszek Mielczewski, war. Die Untersuchung ergab, daß Mielczewski sich aus seiner Wohnung durch seinen eigenen Keller einen kleinen unterirdischen Gang gegraben hatte, der im Keller des Ladens mündete und den mit einem Brett so kunstgerecht zugestellt hatte, daß man nichts bemerkte.

p. 23 636 Mittage täglich. Das Wojewodschaftsamt zur Unterstützung der Armuten hat im Juni in 20 Küchen an 23 636 Personen Mittage ausgefolgt. 659 Kinder erhielten Milchportionen. Bis zum 14. Juni nahmen 3692 Kinder in Lodzer Schulen und 1019 Kinder in Kinderheimen die Hilfe des Komitees in Anspruch. Gegenwärtig befinden sich 1917 Kinder in Sommerkolonien. Außerdem haben im Juni 3822 Personen kostenlose ärztliche Hilfe genossen.

X Formulare der Unfallversicherungsanstalt zur Errechnung der Gebühren für das erste Halbjahr 1933 werden — einer Mitteilung der Lodzer Industrie- und Handelskammer zufolge, den in Lodz wohnhaften Unternehmen nicht zugelebt, sondern sind im Büro der Anstalt, Evangelickastraße 18, täglich von 9 bis 14 Uhr abzuholen.

a. Eröffnung der Seidenausbereitungsfabrik in Racie. Am heutigen Sonnabend findet in Ruda-Pabianica, in der Staszicstraße 10, die feierliche Eröffnung der Firma „Erste Polnische Seidenappretur und Färberei“ statt.

## Bekanntmachung der Schriftleitung

Die Schriftleitung der „Freien Presse“ erklärt hierdurch die von ihr ausgestellten hellgrünen Presseausweise, sowie die auf Briefbogen ausgestellten provisorischen Ausweise Nr. Nr. 1 bis 37 für ungültig.

Die Besitzer solcher Ausweise werden erachtet, in der Schriftleitung in den Vormittagsstunden vorzusprechen zwecks Ablieferung der alten und Empfangs neuer Ausweise. Unsere auswärtigen Mitarbeiter erhalten gleichfalls neue Ausweise nach Ablieferung der für ungültig erklärt.

verwirkt. Aber auch diese Aktion hatte nicht den gewünschten Erfolg.

1899 gelang dann dem Grafen die Gründung einer „Aktiengesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt“ und am 2. Juli 1900 stieg das erste Zeppelinluftschiff von der schwimmenden Halle in Manzell am Bodensee aus auf. Die Gesellschaft mußte noch im gleichen Jahr wegen völkerlicher Entzündung ihrer Mittel in Liquidation treten. Nach unzähligen Mühen brachte Zeppelin die Mittel zum Bau von zwei weiteren Schiffen auf und erst 1906 griff, zunächst zögernd, aber doch fördernd das Reich ein. Am 1. Juli 1908 konnte eine zwölfständige Fahrt ausgeführt werden. Am 4. August des gleichen Jahres folgte eine 24-stündige Fahrt über Schaffhausen—Basel—Straßburg nach Mainz. Auf der Rückfahrt riss sich das Schiff bei einer Zwischenlandung in Echterdingen in einem plötzlich aufgetretenen Sturm von der Verankerung los und wurde völlig durch Feuer zerstört. Daraufhin setzte sich das ganze deutsche Volk für Zeppelin und sein Werk ein. Eine über ganz Deutschland veranlaßte Nationalspende brachte mit einem Ertrag von 6 Millionen Mark dem Grafen die Möglichkeit, sein Lebenswerk auf erweiterter und geistiger Grundlage weiterzuentwickeln. Die „Zeppelinstiftung“ wurde gegründet und der „Luftschiffbau Zeppelin“ in Friedrichshafen wurde als Bauwerk ins Leben gerufen.

Die weitere Entwicklung des großen Werks mit ihrem wechselvollen Verlauf, ihren Rückschlägen und großen Erfolgen, braucht wohl kaum näher dargelegt zu werden. Mitte im Weltkrieg, am 8. März 1917, hat der Tod dem ehrgeizigen Leben des Grafen, dem die Zeit anfanglich alles verliegt, um ihm schließlich vor seinem Ende noch die volle Erfüllung seiner technischen Ziele zu schenken, ein Ziel gesetzt.

Gerhard Kampe

ag. Eine Delegation der Saisonarbeiter aus Zdunsko-Wola beim Wojewoden. Auf Betreiben des Verbandes der Fachverbände fand in Zdunsko-Wola eine Versammlung der dortigen Saisonarbeiter statt. In einem Referat wurde darauf hingewiesen, daß Zdunsko-Wola außer einer gewissen Anzahl von beschäftigungslosen Textilarbeitern auch etwa 1600 arbeitslose Saisonarbeiter zähle. Ungeachtet dieser großen Zahl von Beschäftigungslosen sei die Stadt Zdunsko-Wola bei der Verteilung von Kreiden für Notstandsarbeiten ganz übergangen worden. Die Versammlung beschloß sodann, eine Abordnung zum Lodzer Wojewoden zu entsenden und ihn zu bitten, sich bei der Verwaltung des Arbeitsfonds für die Zuwendung eines Credits von mindestens 135 000 Zloty an die Stadt Zdunsko-Wola zu verwenden, welche Summe zur Durchführung von Notstandsarbeiten erforderlich sei. Gestern wurde eine Delegation der Zdunsko-Wolaer Saisonarbeiter, der auch Lodzer und Warschauer Gewerkschaftsführer angehörten, im Lodzer Wojewodschaftsamt empfangen. Der Abordnung wurde versichert, daß ihre Wünsche in Warschau unterbreitet werden würden.

### Was in den Zufuhrbahnen liegen gelassen wurde

D. Im Juni sind in den Zufuhrbahnen folgende Gegenstände liegen gelassen worden, die im zuständigen Depot abgeholt werden können:

Auf der Strecke Lodz-Zgierz-Dorzkow: 6 Schirme, 6 Geldbeutel, 1 Paar Schuhe, 1 Damenhandtasche, 1 Armband, 1 Paar Damenhandschuhe, 2 Pakete mit Garn, 1 Paket alte Wäsche, Schuhputzzeug, 2 Paar Lederpantoffeln, 1 Fahrradpumpe, 1 Spazierstock, 2 Mützen, 1 Anzug, 1 Hut, 1 Brille, 1 Korb, 1 Taschentuch, 1 Bauplan.

Auf der Strecke Lodz-Tuszyn und Lodz-Pabianice: 3 Schirme, 1 Geldbeutel, 1 Baskenmütze, 1 Handtasche, Schlüssel, 1 Paar Damenhandschuhe, 1 Mütze, 1 Handschuh, 1 Paar Handschuhe, 1 Altentasche, 1 Herrenhut, 1 Kleid, 1 Kragen mit Krawatte, Geld, 2 Paar Strümpfe, 1 Paket mit zwei Hemden, 1 Paar Beinkleider, 1 Mantel, Schachteln Hülsen.

### Nächtliche Razzia in einer Konditorei 40 Glückspieler zwangsgestellt.

p. In der gestrigen Nacht wurde im Café Atlantic in der Petrikauer Straße 48, eine Polizeirazzia vorgenommen. Gegen 1 Uhr nachts drangen Beamten des Untersuchungsamts in das Lokal ein. Die Polizei besetzte sämtliche Räume, in denen sie etwa 40 Personen beim Kasinospiel antraf. Das vorgefundene Material zum Kartenspiel wurde beschlagnahmt. Gegen alle Spieler wurden Protokolle aufgenommen, worauf sie auf freien Fuß gesetzt wurden.

a. Biehälz im Brot. Bei der Lebensmittelprüfungsstelle ist in der letzten Zeit wiederholt Meldung erstattet worden, daß sich im Brot aus verschiedenen Bäckereien statt Kochsalz, einfaches Biehälz befände. Die Prüfstelle gab deshalb der Starstelle den Auftrag, eine genaue Kontrolle einzelner verdächtiger Bäckereien durchzuführen. Bei der vorgenommenen Kontrolle wurde tatsächlich Biehälz gefunden, das nicht nur für das Brot, sondern auch für Weißbrot und Semmeln zur Verwendung gelangte.

B. Verunglückt. In der Kamiennastraße fiel gestern der anderthalbjährige Mordka Knopf vom Balkon in den Hof hinab, wobei er Verletzungen erlitt. In der Piwnastraße trug die 42jährige Leonora Skiba Verletzungen bei der Mangelarbeit davon.

a. Der alte Schwindel mit der Brieftasche. Die aus Magdeburg nach Lodz gekommene Julianne Hiltz fand in der Kopernikusstraße eine Brieftasche. Eine hinter ihr gehende Frau hatte den Fund bemerkte und trat an Frau Hiltz heran und gab ihr zu verstehen, sie werde teilen und über den Fund läsmen. Raum waren die beiden Frauen im Tormeq, als sich ihnen ein Mann zugesellte, der erklärte es sei seine Brieftasche und er müsse die Handtaschen der Frauen durchsuchen. Erst nachdem der Mann und die andere Frau sich entfernt hatten, stellte Frau Hiltz fest, daß der Kremde sie um 1100 Zloty bestohlen habe.

a. Diebstähle. Aus der Wohnung des Restaurateurs Josef Pol, Vulcanostraße 161, kahlen gestern unbekannte Diebe Garderobe im Wert von etwa 1000 Zloty. — Aus dem Lager der Firma Teodor Müller, Poludniowastraße 18, stahlen gestern unbekannte Diebe Stoffe der Firma Krusche und Ender im Wert von 2000 Zloty.

a. Überfahren. In der Matejkistraße, an der Ecke der Legionenstraße, wurde eine gewisse Emma Hermann von einem Wagen umgerissen und so heftig zu Boden geschleudert, daß sie eine Gehirnerschütterung davon und wurde von der Rettungsbereitschaft in das Anna-Marien-Krankenhaus übergeführt.

D. Vom Ballon gefürzt. In der Kamiennastraße 3 stürzte gestern der eineinhalb Jahre alte Mordka Knopf, der unbemerkt auf den Balkon gegangen war, in die Tiefe. Das Kind trug eine Gehirnerschütterung davon und wurde von der Rettungsbereitschaft in das Anna-Marien-Krankenhaus übergeführt.

× Großstadtelend. In der 6. Sierpniastraße brach in der Nähe des Grünen Rings die 37jährige Warschauer Einwohnerin Rajla Sechinger vor Erschöpfung und Hunger zusammen. Die Frau wurde in einem Krankenhaus untergebracht, während man ihr 5jähriges Töchterchen Rajka, das die Frau bei sich hatte, in die Kinderbewahranstalt brachte.

### Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die Hungerten in Russland:  
Bon Fr. Koester fl. 10.—.

### Kirchliches

Aus der St. Trinitatiskirche. Diesen Sonntag wird Herr Missionar Blumer, der 25 Jahre unter den Heiden in Ost-Uruka mit Erfolg gewirkt hat, in der St. Trinitatiskirche im Früh- und im Hauptgottesdienst über die Heidenmission predigen. Indem ich die lieben Glaubensgenossen auf diese Gottesdienste aufmerksam mache, bitte ich, recht zahlreich an denselben teilnehmen zu wollen. Pastor A. Wannagat.

# SPORT und SPIEL

### Lodzer Sportkalender für heute und morgen

es. Heute und morgen finden in Lodz nachstehende Sportveranstaltungen statt: Sonnabend: Fußball: DOK-Platz um 18 Uhr Makkabi-Lodz, Sp. u. Turnv., TUR-Sportplatz um 18 Uhr Sztern-Jednoczone; Sportspiele: LKS-Platz um 18 Uhr Korbball für Frauen zwischen LKS und TKB, LKS-Platz um 17 Uhr Fortsetzung der Meisterschaftsspiele. Sonntag: Fußball: LKS-Platz um 17.30 Uhr LKS-Legia (Warschau), DOK-Platz um 10.30 Uhr SKS-WKS, UT-Platz um 10.30 Uhr U.-T.-Haloah; WSKA-Platz um 10.30 Uhr WSKA-Widzew; Widzew-Sportplatz um 10.30 Uhr Huragan-TUR, 18 Uhr TKB-Kolejowy; Sportspiele: Fortsetzung der Meisterschaftsspiele.

### Die Lodzer A-Klasse vor ihren letzten Spielen Die Warschauer „Legia“ in Lodz.

a. r. Der vorletzte Gang der diesjährigen Meisterschaft wird sicherlich über den Titel entscheiden, denn gegen Haloah müßte Union-Touring, der allgemein schon als Meister von Lodz betrachtet wird, den entscheidenden Punkt herausholen. Unterschäken dürfen aber die Biesten den Gegner nicht, denn die Haloah, welche sicherlich mit Ehrgeiz um den Verbleib in der „A“-Klasse kämpfen wird, gehört trotz der schlechten Position in der Tabellen zu den Mannschaften, die jede sich bietende Gelegenheit auszunützen verfehlten. Um den zweiten Platz in der Tabelle kämpfen SKS-WKS; hier steht die Strzeleczki als Favorit da, denn ihr Endspurts fällt bedeutend besser, als der des Militärs aus, die in der Form stark gesunken sind. Ein spannendes Treffen versprechen sich Wima-Widzew zu liefern. Beide sind augenblicklich durchaus gleiche Gegner, wobei Wima in Hochform zu sein scheint. Der größeren Routine des Gegners bringt die Firmenelf mehr Siegeswillen und den eigenen Platz entgegen. L. Sp. u. Turnverein müßte sich bei Makkabi, die sich in der Rolle des Torlieferanten wohlzufühlen scheint, um zwei Punkte bereichern. Unlängst noch Kandidat für den Abstieg, stehen die Turner vor der Möglichkeit, den 4. Platz zu belegen, was schon nach einem hohen Sieg über die jüdische Elf eintreten kann.

Die Ligaanhänger kommen diesmal voll auf ihre Rechnung, denn die Warschauer Legia begegnet im Rückspiel dem L. K. S. Während die Gäste einen der oberen Plätze fast sicher haben, muß L. K. S. um diesen noch kämpfen. Ob es den Lodzern aber gelingen wird, gerade bei Legia, die wieder komplett spielt, anzukommen, bleibt abzuwarten.

### Die internationale leichtathletischen Meisterschaften von England begonnen

h. Auf dem White-Cuth Stadion in London begannen gestern die internationalen leichtathletischen Meisterschaften von England. Das Wetter war sehr warm, jedoch der ziemlich starke Wind behinderte die Läufer.

In den einzelnen Vorläufen über 220 Yard siegten: Berger (Holland) in 22,5, Bowen (England) 23, Jonath (Deutschland) 22,4, Küster (Deutschland) 22,9, Round (England) 22,5. Die Zwischenläufe gewannen: Murdoch (England) vor Jonath in 23,3 und Berger vor Reid in 22,2. — Im 880 Yard-Lauf siegten in den einzelnen Vorläufen: Powell (England) in 1:56, Pearce (England) in 1:57,8, Banks (England) in 2:00,3 und Greenshaw (England) in 1:57,8. — Im 440 Yard-Hürdenlauf siegten: Lord Burghley in 57,0, Braun (England) in 58,2 und Facelli (Italien) in 56,6.

h. Cornet (England) gewinnt die 10. Etappe der „Tour de France“. Zur zehnten Etappe der „Tour de France“ von Digne nach Nizza über 156 Km. stellten sich am Start 49 Fahrer, von welchen sechs das Rennen nicht beendeten, darunter Buse, Kutschbach und Tallinges (Deutschland). Die beiden Einzelfahrer Cornet (England) und Failla (Frankreich) brachten das Kunststück fertig, dem Feld zu entrücken und die Etappe mit einem Vorsprung von fast einer Viertelstunde zu beenden. Den Spurten gewann Cornet und somit die 10. Etappe in 4 St. 32 Min. und 30 Sek. vor Failla.

Im Einzelklassement liegt jetzt der Franzose (Pemaire) an der Spitze mit 68:09,31 vor Guerra mit 23 Sekunden im Rückstand, 3. Speicher, 4. Urchambaud. Im Länderklassement führt Frankreich mit 205:03,15 vor Belgien 205:27,43, 3. Deutschland 206:13,43, 4. Italien 207:10,12 und 5. Schweiz 207:28,47.

Weltreise im Kautschukboot. Die Engländer Bright und Campton, die in einem Kautschukboot eine Reise um die Welt durchführen wollen, verließen vorgestern um 10 Uhr 25 Minuten Dover, um den Kanal zu durchqueren. Um 17 Uhr 5 Min. langten sie wohlbehalten am Cap Gris Nez an. Von dort aus geht die Reise nach Paris, dann auf der Seine bis Le Havre, Brest und entlang der spanischen und portugiesischen Küste bis zum Mittelmeer.

## Crawford Wimbledonmeister 1933

Neuer deutscher Sieg im Gemischten Doppel.

h. Bei idealstem Wetter wurde gestern im Wimbledon vor 15 000 Zuschauern das Endspiel im Herreneinzell ausgetragen. Nach hartem Fünfsatzkampf wurde der Südaustralier Crawford Meister von Wimbledon für das Jahr 1933. Vines (USA) war der Angriffslust des Australiers für die Dauer nicht gewachsen und mußte ihm, trotz seiner raffinierten Technik, den Sieg überlassen.



Crawford

Den Aufschlag hat Vines, welcher jedoch an Crawford fällt. Vines setzt mit seinen Kanonenbällen nach und kann den ersten Satz 6:4 für sich entscheiden. Im zweiten Satz demonstriert Crawford ein hartes Grundlinienspiel, welches Vines nicht behagt, denn seine Kanonenschläge werden von Crawford aufgefangen. Bei 3:1 holt Vines auf 3:3 auf, dann ist wieder Crawford 5:3 in Führung, Vines gewinnt das nächste Spiel 5:4. Im zehnten Spiel verschlägt Crawford zwei Satzbälle, so daß Vines auf 5:5 aufholen kann. Abwechselnd gewinnen dann beide ihre Aufschläge bis auf 9:9. Den Aufschlag Vines' kann dann Crawford für sich entscheiden und auch den seinigen, so daß er den zweiten Satz 11:9 gewinnt. Im dritten Satz machen sich bei Vines Ermüdungserscheinungen bemerkbar,

so daß Crawford leichte Arbeit hat, diesen Satz 6:2 für sich zu entscheiden. Im vierten Satz machen beide einen sehr mitgenommenen Eindruck, verzichten auf Kraftbälle, nur durch technische Feinheiten Punkte sammelnd. Vines kann ebenso leicht den vierten Satz 6:2 für sich entscheiden. Bei Crawford merkt man, daß er sich für den entscheidenden fünften Satz reserviert. Den fünften Satz beginnen beide sehr hart, gewinnen abwechselnd ihre Aufschläge bis auf 2:2, dann kommt Crawford 3:2 in Führung, seine Flugbälle sind vorbildlich, das Netzspiel läuft nichts zu wünschen übrig. Vines wird auf die Grundlinie verwiesen, und hat Mühe, die Schmetterbälle von Crawford aufzufangen. Bei 5:4 sehen beide alles auf eine Karte. Crawford lädt jedoch die Initiative nicht aus der Hand, ist dauernd der Angreifende. Bei 40:15 verschlägt Crawford den ersten Matchball, dann erfüllt ihm diese Geselligkeit Vines und 6:4 gewinnt Crawford den Entscheidungssatz, den verdienten Meistertitel erringend. Der Beifall der Zuschauer, der beiden Spielern gezollt wird, läßt sich nicht in Worte kleiden.

Einen weiteren Erfolg konnte gestern wiederum im Gemischten Doppel die deutsche Kombination Krahwinkel, v. Cramm erringen, denn die Sieger von Helen Wills Moody, Hughes am Vorlage — Goldtree, Kingsley, wurden 6:3, 8:6 aus dem Rennen geworfen. Heelen, Faruharson besiegten Round, Miki 10:8, 6:3 und Betty Nutball, Borotra 8:6, 11:9 und treffen somit im Entscheidungsspiel auf Krahwinkel, v. Cramm.

Im Halbfinale des Herrendoppels siegten die Japaner Sato, Nunoi über das deutsche Doppel v. Cramm, Nourney 7:5, 3:6, 6:4, 6:1 und im Halbfinale des Damendoppels siegten Mathieu, Ryan über Pitman, Kidley 6:1, 4:6, 6:4.

### Länderkampf der Tennislehrer Deutschland — U.S.A. 1:1

h. Auf den Plätzen des Blau-Weiß-Klubs in Berlin-Grunewald begann gestern der Länderkampf der Tennislehrer Deutschland-Amerika, welcher nach dem ersten Spieltage 1:1 steht. Nüslein (D.) besiegte den Tilden-Schüler Barnes (USA) 4:6, 6:4, 6:0, 6:1 und „Big Bill“ Tilden besiegte R. Rajlich (D.) 6:8, 6:1, 6:3, 6:2. Tilden spielte im ersten Satz abwartend, drehte aber dann auf und gewann das Spiel in drei kurzen Sätzen.

## Aus der Umgegend

### Konstantinow

Das große Sängersfest.

Uns wird geschrieben: In dem Kirchengesangverein "Harmonia" in Konstantinow werden für das morgige große Sommertagesspektakel in dem Janischen (früher T. Serbischen) Garten feierliche Vorbereitungen getroffen. Die Verwaltung und das Festkomitee sind eifrig bestrebt, alles zu tun, damit den Gästen von hier und besonders von auswärtig einige Stunden wirklicher Erholung und Zeitfreude geboten werden können. Es ist u. a. eine Pfandlotterie mit etwa 200 Gegenständen vorgesehen, wobei jedes Los gewinnt. Ferner gibt es ein Schießen um mehrere wertvolle Gegenstände. Musik von 4 Orchestern, Gesang einiger Chöre, ein reichhaltiges Buffet mit Speise und Trank, die Aufführung eines Krakowiakstücks durch die längst in Jagiell mit dem ersten Preis ausgezeichneten Jägerlinge der hiesigen Volkschule u. a. Für eine bequeme Rückfahrt der auswärtigen Gäste am Abend ist Vorsorge getroffen worden. Es bleibt nur noch ein Wunsch übrig, für dessen Erfüllung das Festkomitee keine Bürde übernehmen kann; es heißt jedoch die Hoffnung, daß er auch noch in Erfüllung gehen wird, und das wäre: gutes Wetter.

### Zgierz

#### 10 000 Zloty vom Arbeitsfonds.

ag. Der Zgierz Magistrat hat gestern die Mitteilung erhalten, daß ihm seitens des Arbeitsfonds ein Zuschuß von 10 000 Zloty zuerkannt worden ist. Ein weiterer Kredit zum Bau eines Schlachthauses, der auf 60 000 Zloty veranschlagt wurde, ist nicht bewilligt worden.

Im Zusammenhang damit fand unverzüglich eine Verwaltungssitzung des Sanitätsarbeiterverbandes statt, auf der beschlossen wurde, an den Magistrat wegen Festlegung eines Plans der Notstandsarbeiten für die Saison 1933/34 heranzutreten, wobei die Beschäftigung von Sanitätsarbeitern in möglichst weitgehendem Maße auch in der Winterzeit berücksichtigt werden soll. Des Weiteren verlangt der Beschluss weitere Bemühungen um Erweiterung der Zuschüsse bezw. Erteilung von Krediten seitens des Arbeitsfonds.

## Aus dem Reich

### Deutsche Versammlung im Kreis Rawka

Der 2. Juli war für die Deutschen in Alt-Jozefow und den übrigen Jozefow, Budziszewicer Kolonien in vielen Beziehungen ein denkwürdiger Tag. Denkwürdig war er auch für uns, Herrn Senator Utta und den Unterzeichneten, der zum ersten Male die Deutschen dieser Gegend zu besuchen und kennen zu lernen Gelegenheit hatte.

Am Vormittag besuchten wir den Gemeinde-Gottesdienst im Bethaus zu Helenow. Der Betraal macht einen guten Eindruck. Der Lesegottesdienst wird von einem Landwirt, Herrn Frank, gehalten, der ein guter Prediger und auch mit dem Herzen dabei ist, was man wohltrudt verfügt. Der evangelische Ortslehrer hat das Kantoramt leider niedergelegt, weil es zwischen der Gemeinde und ihm in der Geholdungsfrage zu keiner Einigung hat kommen können...

Bezeichnet ist, daß niemand, auch die Alten nicht, die Geschichte der Kolonien kennt. Eins nur wissen alle: nämlich, daß dort, wo heute blühende Kolonien unser Auge und Herz erfreuen, ursprünglich dichter Wald gestanden hat, und daß die Großeltern die Wälder ausgerodet haben. Einige wußten auch, daß im "Volksfreundkalender" über ihre Kolonien geschrieben worden sei. Und tatsächlich: im genannten Kalender von 1928 schreibt Eduard Kaiser in einem Aufsatz über die Gemeinde Tomaszow u. a. folgendes: "In den Jahren 1839—45 entstanden die Jozefow, Budziszewicer, zur Tomaszow Gemeinde gehörigen Kolonien, wie Helenow, Alt- und Neu-Jozefow, Antosin, Adamow, Teodorow, Mieczano, Nepomucenow, Walentynow u. a." Das ist leider alles. Woher die Deutschen gekommen sind, unter welchen Bedingungen und Umständen sie kolonisiert haben und was dergleichen Fragen mehr sind, darüber kann man heute nicht leicht befriedigende Auskunft erhalten, obwohl seit der Gründung der Kolonien noch nicht einmal 100 Jahre vergangen sind! So rächt sich bitter das Fehlen einer Tradition, einer Heimatkunde bei unseren Volksgenossen...

Diesen abhebt vom großen Strom deutscher volklichen Lebens dahinlebenden Volksgenossen hielen wir am eingangs genannten Tage je einen Vortrag.

Sen. Utta sprach über die wirtschaftliche und politische Lage in der Welt und bei uns zulande und gab den Ansicht Ausdruck, daß wir den Tiefpunkt der Krise überschritten hätten und uns auf dem Aufstiegswege befinden, der gewiß nur langsam vorwärts führen werde, aber dennoch aufwärts. Schließlich ermahnte er die Zuhörer, der Taten der Väter eingedenkt zu bleiben und sich ihrer würdig zu erweisen.

Der Unterzeichnete knüpfte an Sen. Utta's Rede an und wies auf die Notwendigkeit hin, neben der Kulturarbeit auf den Feldern eine solche an unsern Herzen und Seelen und an unsern Kindern zu treiben. Er wies auf das Beispiel der im Polenbund in Deutschland vereinigten Polen und ihre Kulturbestrebungen hin und forderte die Anwesenden auf, diesem Beispiel in jeder Beziehung zu folgen. Die Wochenschrift "Der Volksfreund" müsse viel mehr Bezieher gewinnen und viel fleißiger gelesen werden. Eine deutsche Bücherei gehöre in jedes Dorf. Der Weg wird gezeigt, wie eine solche für wenig Geld zu erlangen sei. Mit dem Aufruf zur Einigkeit und zu enger Zusammenarbeit am gemeinsamen Volkswohl schloß der Redner.

Beide Vorträge hinterließen tiefen Eindruck.

Ein äußerer Umstand verdient hier der Erwähnung. Obwohl die Versammlung erst um 2 Uhr beginnen sollte, waren schon um 12 Uhr mehrere Polizisten in Jozefow anwesend, und zwar nicht nur Vertreter des Budziszewicer Polizeipostens, sondern auch der Polizeikommissar aus Rawka war in Begleitung einiger Polizisten im Dienstauto herbeigekommen. Das machte sonderbaren Eindruck und erweckte bei den Besuchern allerlei Bedenken... Als dann aber um 2.30 Uhr der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Gustav Kind in Begleitung des Polizeikommissars und eines Deutsch versteckenden Polizisten die Versammlung eröffnete und Sen. Utta das Wort erteilte, da strömten die lieben Volksgenossen, die sich anfänglich nur sche

dem Versammlungslokal näherten, in Scharen herbei; drei große Zimmer wurden voll und draußen unter den Fenstern lauschten zahlreiche Zuhörer den Ausführungen des Redners. Aus allen Budziszewicer Kolonien waren Vertreter anwesend. Nach Schluß der Versammlung kamen die Versammelten zu der Überzeugung, daß ihre Bedenken gegen das zahlreiche Erscheinen der Polizeibeamten ungerechtfertigt gewesen waren: das Verhalten der Polizei war ganz korrekt.

Dies brachte auch Senator Utta in einer kurzen polnischen Anrede zum Ausdruck. Er stellte fest, daß die derzeitige Bewohner des Kreises Rawka die unparteiische und lächelige Einstellung der Behörden ihr gegenüber dankbar anerkenne und daß gerade durch solche Einstellung der Behörden die deutsche Bevölkerung mit dem Polnischen Staat immer mehr vertraute und nach alter Vater Weise allen ihren Bürgerpflichten um so williger nachkomme.

Den Budziszewicer deutschen Kolonien wünschen wir eine gedeihliche Fortentwicklung in ihrer Wirtschaft und in ihrem Volkstum. J. W.

#### Jungen "spielen" Standgericht

Der Verurteilte wird erschossen.

In einem Dorf des Kreises Lukow hatte sich eine Gruppe junger Burschen versammelt, die aus einem unbefestigten Grund in Streit gerieten. Hierbei kam es zu besonders heftigen Auseinandersetzungen zwischen einem gewissen Wladyslaw Komar und den übrigen Burschen, von denen plötzlich einer den Vorschlag machte, an Ort und Stelle Komar vor ein "Standgericht" zu stellen. Der Vorschlag fand Gehör, die Jungen wählten ein "Mädchenkomplett", das nach kurzer Beratung den Angeklagten zum Tode verurteilte. Zum Henker wurde ein gewisser Jan KucharSKI ernannt, der nach Hause eilte und seinem Vater den Revolver entwendete. Unterdessen überwältigten die übrigen den Komar, fesselten ihn an einen Baum und banden ihm die Augen mit einem Taschentuch zu. Als KucharSKI zurückkam, trat er an den "Deliuenten" heran und feuerte auf ihn aus geringer Entfernung einen Schuß ab. Komar wurde am Hals getroffen und starb nach Verlauf einiger Minuten. Die Polizei verhaftete alle Beteiligten.

#### Schnee im Juli

Von Rozanica Wyzna bei Skole (Woj. Stanislaw) fiel in der Nacht zu Mittwoch Schnee und bedeckte die Erde mit einer dichten weißen Decke, die am Morgen wieder verschwunden, nachdem starker Regen eingesetzt hatte.

#### Erdölvorkommen bei Truskawiec

Einer "Preß"-Meldung zufolge haben die Geologen, die die Gegend von Truskawiec nach Erdölvorkommen durchsuchten, Erfolg zu verzeichnen, und man nimmt an, daß in dieser Gegend ein neues Naphthagebiet entstehen wird.

Gleichzeitig werden westlich von Daszawa Erdgasvorkommen gesucht.

#### Kindesleiche am Waggonuntergestell

In Czestochau wurde von einem Zug Warschau-Krynica ein Waggon abgeluppelt und in die Werkstatt zur Ausbesserung der Schadhaften Achsen eingeliefert. Als man den Waggon mit einem Kran hob, fanden die Arbeiter unter dem Wagen die Leiche eines etwa 5 Monate alten Kindes, die völlig in Verwesung übergegangen war. Die Leiche war so befestigt, daß sie nicht herabfallen konnte.

#### Ein gefährlicher Aufruhr

Vor dem Strafgericht in Königshütte hatten sich 17 Schülerinnen der Handelschule zu verantworten, denen vorgeworfen wurde, auf dem Korridor des Schulgebäudes "Heil Hitler!" gerufen zu haben. Das Gericht verurteilte zwei Schülerinnen zu 7 Tagen Arrest oder 100 Zloty Geldstrafe und zwei weitere Schülerinnen zu 3 Tagen Arrest oder 15 Zloty Geldstrafe. Die übrigen 13 Schülerinnen wurden mangels Beweisen frei gesprochen.

Warschau. Besitzer des Cafés "Italia" geflüchtet. Die Eigentümer des Warschauer Kaffeehauses "Italia", Dr. Marcio Crote und Likurg Sospero, sind aus Warschau geflüchtet und haben das Unternehmen hoch verschuldet zurückgelassen. Vor einigen Wochen wurde das Kaffeehaus vom Gericht mit Beschlag belegt.

Sompolno. Vom Deutschen Gymnasium. Am 2. Juli fand in der lutherischen Ortskirche nach einem von Herrn Pastor Kreuzel abgehaltenen Gottesdienst eine Gemeindeversammlung statt, deren Zweck darin bestand, die Gemeindemitglieder mit der durch die letzten Beschlüsse der Schulbehörde hervorgerufenen Notlage des hiesigen Deutschen Gymnasiums bekanntzumachen. Die Versammlung, zu der neben sehr zahlreichen Vätern und Müttern aus der ganzen Kirchengemeinde Sompolno (angenehm) beehrte vor allem die Anwesenheit zahlreicher ehemaliger Jägerlinge des Gymnasiums, auch der Gemeindedirektor (Wojciech) und Schreiber erschienen waren, wurde von Herrn Pastor Kreuzel geleitet. Nach einem Gemeindegebet und kurzer Bibelbetrachtung machte er die Anwesenden mit dem Ernst der Lage bekannt und schlug ihnen vor, das Kirchenkollegium zu ermächtigen, um die Konzession zur Weiterführung der Ansicht einzufordern. Über alle Möglichkeiten erhebend war der Augenblick, als nach der Anfrage des Herrn Pastor Kreuzel, ob die Versammlung seinem Vorschlag zustimme, alle Anwesenden wie ein Mann von ihren Plätzen sich erhoben und zum Ausdruck brachten, daß sie fest entschlossen seien, das Gymnasium unter allen Umständen zu erhalten. Das Kirchenkollegium wurde beauftragt alle erforderlichen Schritte einzuleiten, um die Konzession zur Weiterführung einer sechsklassigen Volkschule und eines vierklassigen Gymna-

siums zu erlangen. Auch wählte die Gemeindeversammlung aus ihrer Mitte 25 Vertreter, die am Schluß der Sitzung das Protokoll unterzeichneten.

Es muß in diesem Zusammenhang mit Dank festgestellt werden, daß das Deichtum der Kirchengemeinde Sompolno durch diese hochherige Tat seine völkische Reife bewiesen hat. Den verantwortlichen Führern der Pfarrgemeinde, vor allem Herrn Pastor Philipp Kreuzel, sowie dem örtlichen Kirchenkollegium, gebührt aufrichtige Anerkennung für ihr mannhaftes Eintreten für die gute Sache. Wenn Herr Pastor Kreuzel in seiner Ansprache an das Bißelwort "Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehmen" anknüpfte, so haben die Versammelten bewiesen, daß sie dem Ernst des Augenblicks voll auf gewachsen waren.

Im Interesse der Ansicht liegt es, daß weiteste Kreise der Kirchengemeinde Sompolno die Bildungsmöglichkeiten, die ihnen das Deutsche Gymnasium bietet, nun auch voll auf ausnutzen möchten. Auch die umliegenden Gemeinden machen von der zu ihrer Verfügung stehenden Ansicht und der günstigen Bildungsgelegenheit noch zu wenig Gebrauch. Wenn die Gemeindeversammlung durch ihre entschlossene Willensäußerung das Gymnasium gesichert hat, wäre es nur die Krönung des Ganzen, wenn nun die Eltern in Stadt und Land ihrer Ansicht neue Scharen von Kindern aufzuführen würden. Die Leitung der Ansicht wird sicherlich den veränderten Verhältnissen sowie vor allem der wirtschaftlichen Notlage Rechnung tragen und allen Wünschen nach Schulgeldermäßigung weitgehend entgegenkommen. Das deutsche Kind gehört in seine deutsche Schule!

**S. Tichocinek.** Warnung vor einem Schwinger. Längs des Weichselstromes treibt ein gewisser Wladyslaw Dzielecki sein Unwesen. Er trat in der Umgegend als beurlaubter polnischer Lehrer aus Westfalen auf und erzählte in großer Aufmachung die sattsam bekannten Schauermären von den angeblichen Polenverfolgungen in Deutschland und staunte Bauflöze über das "paradiesische Leben" der deutschen Bevölkerung in Polen. Die hiesige Lehrerschaft war durch eine Notiz im "Glos nauczycielski" vom 28. Mai über diejenen patriotischen "Kollegen" gut unterrichtet und veranlaßte seine Verhaftung. Auf der Polizeiwache bekannte Dzielecki, daß er weder Lehrer sei noch jemals in Westfalen gewesen ist, er sei vielmehr ein arbeitsloser Schlosser, vorbestraft. Er wurde dem Gericht übergeben. Nach Verbüßung seiner Strafe, hat Herr Dzielecki umgesetzt. Er tritt jetzt als "Professor" eines Thorner Gymnasiums auf und wandert in Begleitung von "Gymnasten". Der Herr Professor führt im Rucksack ein dickeßiges Buch mit sich, wo naive Schulmeister sich eintragen und zur Beglaubigung ihrer Unterschrift den Schulstempel missbrauchen. Dzielecki ist jedoch ein sehr undankbarer Gast, denn er pflegt bei Nacht unter Mitnahme von Wertgegenen seiner Gastgeber zu verschwinden. Seine Personalien: Gestalt unter mittelgroß, langes, über den Kopf gefärbtes Haar, etwa 27 Jahre alt, Pfadfinderanzug mit vielen Sportabzeichen.

**Tarnow.** Ein Hase verursacht einen schwere Autounfall. Der Baudirektor Ing. Gjebert-Studnicki aus Tarnow unternahm in Begleitung seiner Ehefrau einen Ausflug im Auto. In der Nähe von Zielce sprang aus dem Chauffeurgraben ein Hase hervor, der vor dem Auto über den Weg laufen wollte. Dabei wurde er von dem Wagen erfaßt und gegen die Schutzscheibe geschleudert. Die Scheibe ging in Trümmer, wobei die Spitzer davon Ing. Gjebert-Studnicki, der den Wagen führte, am Gesicht verletzte. Der Verletzte wurde nach Tarnow gebracht, wo er im Krankenhaus untergebracht werden mußte, da ihm die Spitzer in beide Augen eingedrungen waren, so daß ein Auge ausfiel, während das andere schwer verletzt ist.

**Biłocie.** Ein Flugzeug in der Stadt abstürzt. Hier stürzte gestern vormittag auf der Włodzimierskastraße ein Flugzeug "R. 73" ab. Der Flieger war längere Zeit über der Stadt und deren nächster Umgebung gestreift, wahrscheinlich, um einen geeigneten Landungsort ausfindig zu machen. Schließlich stürzte er über der Włodzimierskastraße ab. Der Apparat ist vollständig zertrümmert, der Flieger, dessen Name nicht festgestellt werden konnte, wurde im hoffnungslosen Zustand im Krankenhaus untergebracht. Man erfuhr lediglich, daß das Flugzeug am Morgen in Dublin gestartet war.

#### heute in den Theatern

**Teatr Miejski.** — „Fräulein Doktor“. Sommertheater im Staszic-Park. — „Czy jest co do ocenia?“

**Teatr Popularny.** — „Podobra data“.

#### heute in den Kinos

**Adria:** „Wenn die Frau schön ist“ (Lili Damita). **Cafiso:** „Der Dämon der Großstadt“ (Wynne Gibson, Edmund Lowe). **Capitol:** „Im Geheimdienst“ (John u. Lionel Barrymore). **Corio:** „Das Geschwader der Verlorenen“ (Richard Dix, Mary Astor); „Ausböhnung“ (John Botteon, Erich Williams). **Grand-Kino:** „William“ (Charles Farrell).

**Luna:** „Das Fräulein und die Million“. — Kabarettprogramm. **Metro:** „Wenn die Frau schön ist“ (Lili Damita).

**Palace:** „Der Tadel“ (Tala Birell, Melome Douglas). **Przedwiośnie:** „Jenseits des Ozeans“ (Maurice Chevalier, Claudette Colbert).

**Rafeta:** „Liebeskommando“ (Dolly Haas, Gustav Fröhlich, Tibor v. Halman). **Splendid:** Geschlossen.

**Sztuka:** „Der Kilt mit dem Offizier“ (Grace Moore, Adolf Menjou).

**P.** Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. S. Januszewicz, Alter Ring 9, L. Stedel, Limanowskastr. 37. B. Gliwowski, Narutowiczastraße 6, S. Hamburg, Glownastraße 50, L. Pawłowski, Petrikauer Straße 307, A. Piotrowski, Piotrkowskastraße 91.

# Handel und Volkswirtschaft

## 100-Millionen-Anleihe für Polen?

Eine Presseagentur verbreitet folgende — wie die „Gazeta Warszawska“ bemerkt, wahrscheinlich inspirierte — Meldung:

Der sich in London aufhaltende Vizeminister Koc führt Verhandlungen über die Erlangung einer englischen Anleihe zu Zwecken der Elektrifizierung des Warschauer Eisenbahnknotenpunkts und seines Ausbaus. Die Verhandlungen stehen vor dem Abschluss, und Polen soll 70 Millionen Złoty erhalten, von denen 45 Millionen für Elektrifizierungszwecke und 25 Millionen für Bauzwecke verwandt werden sollen. Von den 45 Millionen sollen 25 in Form von Baustoffen gegeben werden, von den 25 Millionen für Bauzwecke sollen 16 Millionen in bar gewährt werden.

Gleichzeitig soll das in Frage kommende englische Konsortium 30 Millionen Złoty für den Ausbau der Überlandzentrale Pruszki leihen wollen, so dass Polen insgesamt 100 Millionen erhalten würde.

### Der Dollar: nur noch 6,30 Złoty.

ag. Gestern konnte auf dem Lodzer Geldmarkt eine weitere wesentliche Kursverschlechterung des Dollars festgestellt werden. Das Angebot wächst von Stunde zu Stunde. Die Dollarbesitzer haben bisher fast 40 Prozent ihres Kapitals eingebüßt, kein Wunder daher, dass sich ihrer eine völlige Ratlosigkeit bemächtigt hat. Bemerkenswert ist der Umstand, dass gestern keinerlei Abschlüsse getätigt wurden, da sowohl Bankhäuser als auch Wechselstuben aus Furcht vor einer weiteren Kursabbrückelung keine Dollars mehr kaufen wollen. Der Ankauf vollzieht sich daher durch die Bank Polski, die gestern bis 9 Uhr früh 6,45 Zł. zahlte und dann den Kurs auf 6,40 und schliesslich 6,30 Złoty herabsetzte. Auch sehr viele Bankhäuser und Wechselstuben verkauften gestern ihre Dollarvorräte der Bank Polski, da sie diese in der Stadt nicht an den Mann bringen konnten. Ganz vernachlässigt lagen auch Gold-dollars, deren Kurs auf 9,28 Złoty im Verkauf und 9,25 Złoty im Kauf stand. Auch hier war das Angebot reichlich, die Nachfrage aber nur gering.

Mit schwacher Tendenz verkehrte gestern auch das englische Pfund, das 29,55 Złoty notiert wurde. Einziger Käufer war die Bank Polski. Der Goldruble verkehrte zwischen 4,90 und 4,95 Złoty. Angebot und Nachfrage waren gering. Für die Reichsmark machte sich eine sehr feste Stimmung geltend: die Mark stieg auf 213,25.

**X2 Millionen Gewinn der Bank Cukrownictwa.** In Posen fand eine Hauptversammlung der Aktionäre der Bank Cukrownictwa (Bank der Zuckerindustrie) statt. Aus dem der Versammlung vorgelegten Rechnungsschluss geht hervor, dass der Reingewinn für das vergangene Jahr 2 089 443 Złoty ausmacht.

## Kirchliche Nachrichten

**St. Trinitatis-Kirche.** (IV. Sonntag nach Trinitatis.) Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Missionar Blumer und Pastor Wannagat. Vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Missionar Blumer und Pastor Wannagat. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Wojciech. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde; Pastor-Vikar Sierak. In der Armenhauskapelle, Nasutowiczastr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Schendel. Jugendbund im Konstruktionsaal. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor-Vikar Schendel. Bethaus in Zubardz, Zierakowstr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Sierak. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat. Kantorat Balut, Dworska 2. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Schendel. Zbrojownia (Haus Grabski). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Alter Friedhof. Sonntag, nachm. 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Sierak. Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

**St. Johannis-Kirche.** (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags.) Sonntag, 8 Uhr früh: Gottesdienst. Pastor Hassenrück. Vorm. 9,45 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor Lipiński. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Hassenrück. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Lipiński. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Lipiński. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lipiński. Stadtmissionsaal. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Lipiński. Abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Lipiński. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Hassenrück. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Pastor Lipiński. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverbund. Pastor Hassenrück. Jünglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Hassenrück. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Hassenrück. Neues Jugendheim. Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor Lipiński. Montag, abends 8 Uhr: Vortrag mit Andacht. Pastor Lipiński. Karolow. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Lehrer Diefke.

**St. Matthäi-Kirche.** Sonntag, 8 Uhr früh: Frühgottesdienst. Pastor A. Löffler. 9 Uhr früh: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler. Von 8,30 bis 5 Uhr nachm. werden die Türen volgeschlossen. Pastor A. Löffler. Nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund — Feierstunde. Nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund — Feierstunde. Neuer Friedhof. 5 Uhr: Friedhofsgottesdienst. Pastor-Vikar Peter. Montag, 6 Uhr: Frauenbundstunde. Pastor A. Löffler. Abends 7 Uhr: Männerverbundstunde. Pastor-Vikar Pechnik. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor-Vikar Pechnik. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gebetsstunde. Pastor-Vikar Pechnik. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Vikar Pechnik. Abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Vikar Pechnik. — Chojny. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Vikar Pechnik.

**St. Michaels-Gemeinde.** Bethaus, Jagielska 141. Sonntag, 9 Uhr früh: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor A. Schmidt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, nachm.

**Rückgang der Wechselproteste.** Nachdem das Entschuldungsgesetz in Kraft getreten ist, hat sich die Zahlungsfähigkeit der Kreditempfänger in der Bank Polski bedeutend gebessert. Diese Tatsache macht sich vor allem durch den Rückgang der Wechselproteste bemerkbar. In der Bank Polski machte das Verhältnis der protestierten Wechsel zu den zahlbaren im Juni laufenden Jahres 0,86 Prozent aus, entgegen 1,34 Prozent im Mai und 2,13 Prozent im Juni vorigen Jahres. Der Rückgang der Wechselproteste macht sich vor allem in den landwirtschaftlichen Bezirken und in Łódź bemerkbar.

**X zwei Gruben in Betrieb gesetzt.** Die Grubenverwaltungen haben die „Blücher“-Grube in Boguszowitz und die „Donnersmarck“-Grube in Chwałowice wieder in Betrieb gesetzt und gleichzeitig 1500 Arbeiter ange stellt.

**Jubiläumsmesse in Wien.** In der Zeit vom 3. bis 10. September findet die Wiener Herbstmesse statt, die als 25. Wiener Messe besonders festlich begangen werden soll. Die Zahl der Anmeldungen übertreift in einer ganzen Reihe von Branchen den Stand im gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs.

### Lodzer Börse

Lodz, den 7. Juli 1933.

#### Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	6,30	6,25
Verzinstliche Werte	—	—	—
7% Stabilisationsanleihe	—	48,25	48,00
4% Investitionsanleihe	—	101,50	101,00
4% Prämien-Dollaranleihe	—	47,00	46,75
3% Bauanleihe	—	37,00	36,75
Pfandbriefe	—	—	—
8% Pfandbr. d. St. Lodz	—	36,50	36,25
Bankaktien	—	—	—
Bank Polski	—	75,50	75,00
Tendenz abwartend.	—	—	—

### Warschauer Börse

Warschau, den 7. Juli 1933.

#### Devisen

Amsterdam	360,50	New York - Kabel	6,45
Berlin	218,25	Paris	35,07
Brüssel	124,85	Prag	26,53
Kopenhagen	—	Rom	47,55
Danzig	173,85	Oslo	—
London	29,80	Stockholm	154,50
New York	6,40	Zürich	172,50

**Kleine Devisenumsätze.** Tendenz nicht einheitlich. Weitere wesentliche Kursabbrückelung der Devise New York. Dollar privat 6,30—6,29. Goldruble 4,92. Gold-

dollar 9,27½—9,27. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 213,25. Deutsche Mark privat 209,75. Engl. Pfund privat 29,65—29,60.

#### Staatspapiere und Pfandbriefe

6%	Dollaranleihe 39,00
4%	Dollar-Prämienanleihe 46,00
5%	Konversionsanleihe 43,75
7%	Stabilisationsanleihe 48,00—48,38—48,13
4%	Investitionsanleihe 101,75
10%	Eisenbahnanleihe 100,50
8%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,00
8%	Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7%	Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8%	Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
8%	Bauobligationen d. Bank Gosp. Kraj. 93,00
8%	Pfandbriefe d. St. Warschau 40,50—41,25—40,75
8%	Pfandbriefe der Stadt Łódź 37,00

#### Aktien

Bank Polski	75,50	Warsch. Zuckerges.	20,50
Lilpop	10,25	Modrzejów	3,75
Starachowice	9,25	Haberbusch	43,00
Kijewski	15,50	Ostr. Werke	—

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend schwächer, für Pfandbriefe vorwiegend fester, für Aktien fest.

### Lodzer Getreidebörsen

Lodz, den 7. Juli 1933.

#### Notierungen je 100 Kilogramm in Złoty loco Lodz

Roggen	24,00—25,50
Weizen	41,50—42,50
Gerste	20,00—21,00
Hafer	18,00—18,50
Roggemehl, 60proz.	37,00—38,00
Roggemehl, 65proz.	36,00—37,00
Weizenmehl, 65proz.	64,00—66,00
Roggemkleie	13,00—13,50
Weizenkleie	11,25—11,75
Weizenkleie grob	11,75—12,75
Bläue Lupine	11,00—12,00
Gelbe Lupine	12,00—13,00

Tendenz behauptet, für Roggen fest.

### Baumwollbörsen

New York, 7. Juli. Loco 10,50, Juli 10,34, August 10,37, September 10,53.

New Orleans, 7. Juli. Loco 10,39, Juli 10,27, Oktober 10,27, Dezember 10,78.

Liverpool, 7. Juli. Juli 6,05, August 6,05, September 6,05.

Aegyptische Baumwolle. Loco 8,46, Juli 8,07, Oktober 8,14, November 8,20.

**Missionshaus „Pniel“, Wulcania 124.** Sonntag, nachm. 5 Uhr: Begrüßungsfeier zum 70. Jahrestag. Sonntag, 8 Uhr: Gebetsstunde. Vorm. 10 Uhr: Predigtredner: Pastor A. Schmidt und Prediger Janusz. Dienstag, 7,45 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Konzertsaal, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde. Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Meganebor, Statziewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde.

**Missionshaus „Pniel“, Wulcania 124.** Sonntag, nachm. 5 Uhr: Begrüßungsfeier zum 70. Jahrestag. Dienstag, 8 Uhr: Gebetsstunde. Vorm. 10 Uhr: Bibelstunde. Für Israel ist das Legezimmer von 4—9 Uhr abends geöffnet. Sonnabend, nachm. 5,30 Uhr: Evangelisationsverkündigung.

**Ev.-luth. Freikirche.** — St. Pauli-Gem., Podlesnastraße 8. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski. Abends 7,30 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Maliszewski. St. Petri-Gem., Nowo-Senatorska 26. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Leile. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller. Dreieinigkeits-Gem. in Andrespol. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller. Jüdische Kirche, Prusa 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski. Konstantynow. Sonntag, nachm. 3,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Leile.

## Aus aller Welt

D.A.I. Einweihung des Deutschen Hauses in Kapstadt.  
Das Deutsche Haus in Kapstadt wurde in Gegenwart eines außergewöhnlich zahlreichen Festpublikums am 6. Mai eingeweiht. Das Gebäude weist einen prächtigen Festsaal, Gesellschafts- und Vereinszimmer, Bar, Küche und sonstige Räumlichkeiten auf. Die herrliche Terrasse bietet einen schönen Ausblick, und in dem umfangreichen Garten sind zwei Regelsbahnen untergebracht. Nach einer Ansprache des deutschen Konsuls Dr. Hammann hielt der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Küpper, die Festrede, in welcher er ausführte, daß dieses neue Deutsche Haus nicht nur ein Vereinshaus sein solle, sondern ein Sammelpunkt aller Deutschen, eine Stätte, an der deutsche Kultur gepflegt werden soll, die aber auch eine Herberge echter deutscher Geselligkeit sein will. Der Leitgedanke des Hauses soll sein: „Was zerstreut und entzweit, bleibe diesen Mauern fern.“ Die einfache und würdige Feier schloß mit dem Deutschlandlied. Abends fand dann ein großer Festball statt. Der Besuch war so stark, daß selbst der große Saal sich als viel zu klein zur Aufnahme all der von nah und fern herbeigekommenen Deutschen erwies.

Monte Carlo in Salzburg. Das „Heimwehr-Morgenblatt“ meldet, daß in einer vertraulichen Sitzung des

Salzburger Gemeinderats einstimmig der Beschluß zur Errichtung eines Spielfasinos gefasst wurde. Für Salzburg sei der Spielbetrieb von Juli bis September vorgesehen. Er soll gemeinsam von der Finanzgruppe Monte Carlo und einer deutschen Finanzgruppe betrieben werden, die drei Millionen Schilling Kaution bei der österreichischen Regierung hinterlegen und nach österreichischem Recht eine Aktiengesellschaft mit einem bar eingezahlten Kapital von 1 Million Schilling gründen würden.

„Graf Zeppelin“ auf dem Heimflug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das vorgestern nachmittag in seinem Zielhafen Rio de Janeiro landete, ist, wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, unmittelbar darauf zur Rückfahrt nach Pernambuco aufgestiegen. Von dort wird es die Heimreise antreten. Das Luftschiff ist bis auf den letzten Platz besetzt.

Ehepaar tödlich abgestürzt. Aus Köln wird gemeldet: Zwei Bädergesellen, die einen Ausflug auf den Niedberg unternommen, fanden etwas unterhalb des Gipfels eine männliche und eine weibliche Leiche, die etwa 120 Meter entfernt lagen. Es handelt sich bei den Toten um das Oberinspektorenpaar Rudolf und Mathilde Wolf aus Ludwigshafen am Rhein. Der Mann stand im 56. und die Frau im 49. Lebensjahr. Das Ehepaar hatte sich in Rottach in Ferienaufenthalt befunden. Wahrscheinlich

sind die beiden infolge eines Fehlritts abgestürzt. Sie hatten schwere innere Verletzungen, Knochen- und Gelenkbrüche erlitten.

Ein Tiger bekommt goldene Zahne. Der im Zoo von London untergebrachte bengalische Tiger „Rajah“ fiel seinen Wärtern dadurch auf, daß er nur noch wenig Nahrung zu sich nahm, matt und verhäuft und sichtlich abmagerte. Eine unter gebührender Vorsicht erfolgte tierärztliche Untersuchung ergab, daß der Tiger Zahnschmerzen hatte: Zweier seiner Schneidezähne waren stark angegriffen. Da eine längere Zahnbearbeitung bei dem fürchterlichen Patienten natürlich nicht in Betracht kam, entschloß sich der Tierarzt dazu, dem narzißierten Tiger die Zahne zu ziehen und durch eht goldene zu ersetzen.

9 Jahre alt — 1,76 Meter groß! In einer Londoner Klinik wurde ein Junge eingeliefert, der zwar erst 9 Jahre alt ist, aber eine Körperlänge von 1,76 Meter besitzt. Bis zu seinem 6. Lebensjahr hatte sich der junge Knabe von seinen Altersgenossen im Wachstum nicht unterschieden; der Wachstumsschub erstreckt sich jetzt auf einen Sturz von der Kellerstiege ein. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Abnormität eine Folge von Störungen in den Funktionen des Hirnanhangs. In der Klinik soll operativ versucht werden, eine Abhilfe zu schaffen, da andernfalls nach der Wachstumszeit der ungünstige Junge in wenigen Jahren 2,50 Meter groß sein würde.

## Ihr Platz an der Sonne!

Das Eigenheim, dessen Bau Sie planen, und der kleine Garten dazu, wollen vorher in allen Einzelheiten sorgfältig überlegt sein. Damit alles so schön und zweckmäßig wird, wie Sie es sich denken und doch nicht mehr kostet als vorzusehen, lesen Sie die aus der Praxis entstandenen, leicht verständlichen und interessanten

### Bauwelt-Sonderhefte

25 Kleingärten von 200 bis 1250 qm von E. Dageförde  
25 Kleinhäuser im Preise von 5000 Mark bis 10 000 Mark  
25 Zweifamilienhäuser im Preise von 8 000 Mark bis 40 000 Mark

„Wir wollen ein kleines Haus bauen!“ Bilder und Pläne v. Architekt D. W. B. Otto Bölders  
25 Einfamilienhäuser im Preise von 10 000 Mark bis 20 000 Mark

Jedes Heft kostet 31. 2,50.

Zu haben bei „Liberias“, Petrikauer Str. 86, Tel. 106-86.

## Das Neueste für Hausfrauen!

Wie schütze ich meine Zimmer und Gardinen vor Sonne? Durch die neuesten Fenster-Moureaux aus Holzdraht, in den schönsten Mustern und Farben. Dauerhaft, modern. Zu haben Sienkiewicza 56, Wohn. 36. 393

## Fliegen-fänger „GUFİ“

Bei Bedarf an

## Papier- und Schreibmaterialien

empfiehlt sich die Firma J. Buchholz, Lods., Piotrkowska 156. 205

## RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel  
empfiehlt Firma  
J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

## Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen lauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Tijallo, Piotrkowska 7.

## !!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen lauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

## Herrenhalbschuhe

in Leder, besonders leicht und haltbar, schöner Straßen- und Sportschuh, für nur 31. 7,25 zu haben bei H. Hoch, Gluwna 25. 5015

## Gummischuhe

für Sport und Ausflüge in allen Farben und Formen ab 31. 1,80 zu haben bei H. Hoch, Gluwna 25. 5014

## Maßlature

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“.

## ALFRED ZONER

LODZ-Radogoszcz, Zgierz Chaussee Nr. 63/67

Telefon Nr. 141-26

### Fabrik und Lager von Maschinen für die Druck- u. Papier-Industrie

#### Spezialfabrik für Transportgeräte.

#### Herstellung von geschliffenen und polierten Zinkplatten für Klischees und Druck.

Maschinen für Buch- u. Steindruckereien, Buchbindereien und Kartonnagenfabriken.

Ständiges Lager in neuen u. gebrauchten Druckmaschinen, Schneidemaschinen, Pappscheren, Drahtheftmaschinen, Pappenbiegemaschinen. Stanzmaschinen, Musterschneidemaschinen etc. etc.

Kisten- und Sackkarren, Rollböcke, Plattform- und Lagerwagen jeder Art. Transporttische, Gelenkketten.

Kein Ausladen **Automatische Hubwagen** Kein Ausladen. Das modernste Transportmittel für den Fabrikbetrieb.

Ballenpressen für Abfälle jeder Art.

Reparaturen sämtlicher Maschinen der Druck- und Papier-Industrie.

Schleifen von Maschinenmessern jeder Art bis 2 Meter Länge auf Schleif-Automaten.

Walzengiessanstalt. Autogene Schweißerei.

Prompte Lieferung. Beste Ausführung.

Nicht nur Bücher und Bilder, sondern auch Papier und Schreibwaren können Sie vorteilhaft kaufen bei

## Max Renner (Inh. J. Renner)

Lodz, Piotrkowska 165, Ecke Anna-Straße, Telefon 188-82.

Doktor

## KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten (Sexual-Natürläger)

Andrzeja 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 6—8 Uhr abends. Sonne und Feiertags von 10—12 Uhr. 5096

Dr.

## J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburshilfe wohnt jetzt

Andrzeja 4

Telefon 228-92

Empf. v. 3-5 u. v. 7-8 abends.

4515

## Dr. med. E. Ecker

Kilińskiego 143

das 3. Haus v. der Glowna Haut-, Barn- u. Geschlechts-

krankheiten. — Empfangs-

stunden: 12-1 und 5½

bis 8 Uhr. 4515

bis 8 Uhr. 4515

4515

bis 8 Uhr. 4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515

4515</